

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 67.

Donnerstag, 21. März

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeländl.) 150 Pf. Freiermächtig auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Se. Majestät der Kaiser wird nach einer dem Wiener Oberhofm. überreichten amtlichen Meldung aus Berlin Sonnabend, den 23. März, vormittags um 11 Uhr in Wien eintreffen, um Kaiser Franz Joseph auf der Durchreise nach dem Süden zu besuchen.

Nachrichten aus guter Quelle, die der „Agence Havas“ aus Tripolis zugegangen sind, stellen kategorisch in Abrede, daß die Türken in der Schlacht bei Benghasi eine große Niederlage erlitten hätten. Der Kampf sei lediglich ein Gefecht gewesen, in dem die Türken und Araber 90 Tote und Verwundete hatten.

Die persische Regierung hat nach einer Meldung aus Teheran alle Punkte der russisch-englischen Note vom 18. Februar befrichtigend beantwortet.

Der „Kölnischen Zeitung“ zugegangene Meldungen aus Bluefield in Nicaragua bringen, die nicaraguanische Regierung habe ein Dynamitkomplott zur Ermordung des Staatssekretärs Anoz entdeckt. Eine Anzahl hervorragender Nicaraguaner werde hingerichtet werden.

In Dunmore in Pennsylvania wurde ein Haus durch eine Dynamitbombe in die Luft gesprengt. Acht Bewohner wurden getötet.

Durch eine Explosion in einem Kohlenbergwerke in Mc. Curtin (Oklahoma) wurden 85 Bergleute von der Außenwelt abgeschnitten. Feuer und Rauch hindern das Rettungswerk.

Amthlicher Teil.

Dresden, 21. März. Se. Majestät der König sind gestern abend 10 Uhr 15 Min. nach Wien gereist. Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johann Georg, Herzogin zu Sachsen, ist gestern abend 9 Uhr 48 Min. von Berlin hierher zurückgekehrt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Bankdirektor Emil Schreyer in Plauen den Titel und Rang als Kommerzienrat, dem Buchhalter bei der Vogtländischen Bank in Plauen Conrad Schiffmann das Albrechtskreuz und dem 1. Kassenboten daselbst Klug die Friedrich August-Medaille in Silber zu verleihen.

Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs hat das Finanzministerium beschlossen, den Wohnsitz des Vorstandes des Forstbezirks Bärenfels einschließlich des Sipes der Oberforstmeisterei Bärenfels für die Zeit vom 1. April dieses Jahres ab von Freiberg nach Bärenfels zu verlegen. 691 Forst. A

Dresden, am 12. März 1912.

Finanzministerium. 2015

Die beim Ministerium des Innern verwaltete **Ray-Richard-Stiftung** gewährt alljährlich einer turbedürftigen, mittellosen, im königreiche Sachsen staatsangehörigen Person — Kinder nicht ausgeschlossen —, die in Kissingen oder einem anderen bayerischen Bade Heilung sucht, eine Unterstützung von 200 M. Nach Befinden kann diese Unterstützung auch zum Gebrauche eines sächsischen, eines anderen deutschen oder eines österreichischen Bades gewährt oder auch unter mehrere Bedürftige verteilt werden. Angehörige der Amtshauptmannschaft Grimma (Stadt und Land) erhalten bei sonst gleicher Berechtigung den Vorzug.

Gesuche sind

bis zum 20. April 1912

an die IV. Abteilung des Ministeriums des Innern zu richten unter Beifügung

1. eines ärztlichen Zeugnisses über die Krankheit und Notwendigkeit des Kurgebrauches in dem betreffenden Bade,
2. des Nachweises der sächsischen Staatsangehörigkeit,
3. einer amtlichen Bescheinigung über Unbescholtenheit, Mittellosigkeit, sowie über die Alters-, Erwerbs- und Familienverhältnisse des Nachsuchenden.

Nach den Stiftungsbestimmungen kann nicht berücksichtigt werden, wer festes Einkommen aus Gehalt, Pension oder einer Rente bezieht.

Doch sollen Personen, die festes Einkommen aus einer Privatstellung beziehen, nicht grundsätzlich ausgeschlossen sein.

Die Jahres-Einnahmen und Ausgaben der Stiftung mit einem Stammkapitale von 7299 M. 42 Pf. betragen:

330 M. 60 Pf. Kassenbestand aus 1910,
238 - 85 - - - - - Zinsen im Jahre 1911,

569 M. 45 Pf. Summe der Einnahmen.
319 M. 82 Pf. Summe der Ausgaben.

249 M. 63 Pf. Kassenbestand Ende 1911. 2019
Dresden, am 16. März 1912. 468 IV C

Ministerium des Innern, IV. Abteilung.

Öffentliche Sitzung des Kreisaußschusses
Freitag, den 29. März 1912,
vormittags 12 Uhr,

im Sitzungssaale der königlichen Kreisauptmannschaft — Schloßstraße 34/36, II. Gesch. —

Die Tagesordnung hängt im II. Gesch. des Dienstgebäudes zur Einsicht aus. 547 I

Dresden, den 19. März 1912. 2025

Königliche Kreisauptmannschaft.

(Verbündliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inzeratenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 21. März. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde wohnten heute nachmittag mit den Damen und Herren vom Dienst dem vom Stadtkonrat Prof. Erlwein 1/6 Uhr im Festsaale des neuen Rathhauses gehaltenen Vortrage über die geplante künftige Gestaltung des Königsufers auf Neustädter Seite bei.

Deutsches Reich.

Zum Rücktritt des Staatssekretärs Vermuth

Schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Die „National-Zeitung“ hat in ihrer Nummer vom Dienstag Andeutungen gemacht, als ob der Rücktritt des Staatssekretärs Vermuth eine zwischen dem Reichskanzler und dem Zentrum abgeleitete Sache gewesen ist. Hr. Vermuth habe vor acht Tagen noch nicht gewußt, daß längst alles abgemacht gewesen sei. In der Redaktion der „Germania“ sei man über sein nahes Schicksal besser informiert gewesen, als er selbst es war. Das Blatt spricht in diesem Zusammenhang von einer ungeheuerlichen Provokation, in der sich die Politik des Reichskanzlers gefalle. Alles, was hier gesagt ist, ist dreifache Erfindung.

Das Ende des Bergarbeiterausstandes im Ruhrrevier.

Zu diesem Gegenstand schreibt die „Köln. Zeitung“: Mit diesem Beschluß der Bochumer Revierkonferenz hat der Alte Bergarbeiterverband seine Niederlage in dem Kampfe, den er vor neun Tagen mit so großen Erwartungen begonnen hat, unumwunden zugegeben. Und dieses Zugeständnis, geschlagen worden zu sein, und die Bereitschaft, den Kampf aufzugeben und ihn nicht bis zum Verbluten weiterzuführen, ist vielleicht das einzige Erreichte in dem Verhalten des sozialdemokratischen Verbandes während der letzten Wochen und Monate. Alles, was man von ihm gehört hatte, war dazu angetan, ihm die Sympathien zu rauben. Niemand leugnet ja heute mehr, daß der Organisationsmangel in der Arbeiterkraft gesund, berechtigt und notwendig ist. Und eine laune Geschichte hat bewiesen, daß unsere Arbeiter mit ihrem gewerkschaftlichen Zusammenschluß ganz Bedeutendes für ihre Stellung und für ihr Einkommen erreicht haben. Aber ebenso unbezweifelbar ist es auch schon bisher gewesen, daß sich die Interessen der großen Arbeiterverbände, der Gewerkschaften, keineswegs immer mit den Interessen der Arbeiter, geschweige denn der Arbeit schlechtlich deckten, und daß die Ziele der Organisationen häufig ganz anderswo lagen als wo die der Arbeiterwohl zu suchen sind. Aber den reinsten Beweis für diese Tatsache hat doch diese jüngste Phase der deutschen Arbeiterbewegung, dieser kurze Streik im Ruhrrevier, geliefert. Die sozialdemokratische Organisation glaubte diesen Streik für ihre Entwicklung nötig zu haben. Sie kam mit der Zahl

ihrer Anhänger in den letzten Jahren nicht mehr recht vorwärts. Und auch ihre Klassen wollten sich nicht mehr füllen. Nach alten Erfahrungen hoffte sie mit einem Streik, auch mit einem mühselig vom Zaune gebrochenen Streik, ihr Schicksal wieder glänzender machen zu können. Dazu kamen dann noch die verhängnisvollen Beziehungen zur Sozialdemokratischen Partei, die in den letzten Jahren enger und immer enger geworden sind, und die, wie die Verhandlungen in den Parlamenten beweisen haben, in diesem Falle völlig ineinander laufen. Und die Partei wollte nicht weniger als die Organisation diesen Kampf um jeden Preis. Nachdem die Wahlen geschlagen waren, glaubte die Partei in den Arbeiterbezirken etwas in die Augen springendes leisten zu müssen. Und als der Streik in England begann, da glaubte man den rechten Zeitpunkt gekommen und schlug los. So verlangten Gewerkschaft und Partei unbedingt diesen Kampf, den das Interesse, das reine Berufsinteresse der Arbeiter, ebenso entschieden ablehnen mußte.

Das einzige, was ein solchen umfassenden, auch die nationale Wohlfahrt berührenden Arbeitskampf in den Augen des Volkes rechtfertigen konnte, das waren die Rücksichten auf den Arbeitsverdienst, waren die Klagen über die ungenügenden Löhne. Aber den Beweis für die Berechtigung dieser Klagen waren die Arbeiterorganisationen von vornherein der Öffentlichkeit schuldig geblieben. Es mag zugegeben werden, daß vielleicht die Höhe des Verdienstes, wie sie in der Zeit der Hochkonjunktur von 1907 erkommen worden war, in diesem Jahre noch nicht völlig erreicht war. Aber es handelte sich doch nur um eine ganz geringe Spanne, eine Spanne, die teils schon ausgefüllt war, und teils in den nächsten Wochen ausgefüllt werden sollte. Die Arbeiter hatten die bestimmten Zusicherungen, daß mit dem Tage der Kohlenpreiserhöhung auch ihr Anteil am Bergarbeitergewinn wieder in die Höhe steigen würde; und auch von den Arbeitnehmern wagte niemand, die es Zugeständnis ernstlich zu bezweifeln. Und weil man den guten Willen der Unternehmer, den Lohnforderungen allmählich gerecht zu werden, nicht bezweifeln konnte, verlegte man sich darauf, ganz übertriebene Forderungen zu stellen. Daß diese Forderungen von den eigenen Vätern nicht ernst genommen worden sind, und daß sie nur als Schein- und Drohforderungen aufzufassen waren, das hat sich im Laufe dieser Woche schon gezeigt, als überall, während noch die Knappen im Kampfe waren, bald hier und bald dort die Vertreter der Organisation von diesen Forderungen erhebliche Abstriche machten und, wo sie ehemals 15 Proz. verlangt hatten, auch mit 10 oder gar 8 Proz. sich zufrieden erklärten.

Diese übertriebenen Lohnforderungen der Arbeiter, dieser fadenheimgeliche Demantel wurde aber noch fadenheimgelicher, als sich die Forderungen bereit erklärten, in den Arbeiterausschüssen auch über die Lohnforderungen zu verhandeln. Daß auch dieses Zugeständnis die sozialdemokratische Organisation nicht befriedigen konnte, war der schlagendste Beweis für den politischen Charakter des Ausstands und schlug in der öffentlichen Meinung dem Hofe den Boden aus.

Der sozialdemokratische Bergarbeiterverband als solcher, und nicht etwa die verdeckten Bergarbeiter, haben die empfindliche Niederlage davongetragen. Und diese Niederlage beschränkt sich auch nicht auf den Alten Bergarbeiterverband, sie greift in ihren ganzen Wirkungen auf die Sozialdemokratische Partei über, die der Generalisimus dieser Aktion war, welche die Lorbeeren aus diesem Kampfe heimzutragen hoffte und die jetzt die Prügel einstecken hat. Die Partei der 4 1/2 Mill. Wähler war zu übermäßig geworden.

Reichstag.

Sitzung vom 20. März 1912.

Am Bundespräsidenten: Staatssekretär Dr. Delbrück und der Präsident des Reichs-Gesundheitsamts Dr. Dumm.

Präsident Dr. Kumpff eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wurde bei dem Kapitel „Gesundheitsamt“ fortgesetzt.

Ab. Dr. Burchardt (wirtsch. Bgg.): Was einem jählichen Mediziner passiert ist, widerfuhr kürzlich auch einem christlich-nationalen Kandidaten bei einem liberal verwalteten Krankenhaus. Ich danke dem Staatssekretär für seine Erklärung dazu. Eine schärfere Weizenkontrolle ist wünschenswert, wenn auch anzuerkennen ist, daß das neue Weingeseß erhebliche Vorteile gebracht hat. Wie sieht es mit der Regelung des Apothekenwesens?

Staatssekretär Dr. Delbrück: Über die Änderung des Apothekengesetzes, die durch Landesgesetz erfolgen muß, schweben gegenwärtig die Vorverhandlungen, da zunächst bestimmte Vorschläge auf Grund der Gewerbeordnung nötig sind. Ich werde mich sobald mit den zuständigen Stellen in Verbindung setzen.

Abg. Dr. Graf v. Hohenhausen (wirtsch.): Die Chloralkalifabriken führen ihre Endlungen, die große Mengen von Natrium enthalten, in die Flüß; es kommen namentlich in Betracht die Wupper, Ruhr, Saale und die Elbe bis Magdeburg. Das Gutachten des Gesundheitsamts, daß eine Verhärtung des Wassers bis auf 50 Grad zulässig sei, hat ernste Befürchtungen in der dortigen Bevölkerung wachgerufen, denn es steht fest, daß eine Härte von 45 Grad auf die Dauer für die Gesundheit des Menschen und des Viehs nicht zulässig ist. Die Brunnen werden vielfach aus den Flußläufen gepumpt und die Tatsache, daß das dortige Trinkwasser einen starken Chloralkalischmack hat, führt zu den größten Bedenken. Bei der Industrie entfällt dadurch, daß dieses Wasser den Anlauf von Kesseln in großem Maße herbeiführt, eine nicht zu unterschätzende Explosionsgefahr und Betriebschädigung. Die Tatsache, daß die Stadt Magdeburg in einem Prozesse in dieser Angelegenheit schon ganz ungewöhnlich hohe Kosten aufgebracht hat, die für einen Privatmann unerschwinglich

wären, zeigt, daß ein Eingreifen der Reichsregierung unbedingt notwendig ist. (Beifall.)

Staatssekretär Dr. Zerbst: Es ist uns bisher erhebliche Widerstand entgegengekommen, der nicht bloß für die Landwirtschaft und Industrie, sondern auch für die Gemeinden in Bezug auf die Wassererzeugung der Menschen besteht. Reichsgesetzlich ist dieser Widerstand schwerer zu machen. Eine endgültige Stellung vermag ich heute nicht zu nehmen; ich hoffe aber, daß durch eine Verständigung zwischen den Einzelstaaten der Uebelstand beseitigt werden wird.

Abg. Brey (sq.): Wo bleibt das seit Jahren versprochene Nahrungsmittelgesetz? Viele Erscheinungen der neueren Zeit, so auch die Reichswahlholzerichtigungen, machen dieses Gesetz dringend nötig. Wie verlangen weiter in unserer Resolution, daß in den gesundheitlich besonders gefährdeten chemischen Fabriken die Wirkung der Arbeiterorganisationen bei Abstellung der Uebelstände gesetzlich festgelegt wird. Das trifft insbesondere zu für Giftarbeiter und die Bleimeißfabriken.

Ministerialdirektor Dr. Caspar: Die Behauptungen des Vorredners, unsere chemische Industrie leiste nichts in Bezug auf den Arbeiterschutz, treffen nicht zu. Im Gegenteil, diese Betriebe haben zu muftergültigen Einrichtungen für den Arbeiterschutz, wie sie in keinem anderen Lande der Welt zu finden sind. Die Bleimeißfabriken bilden fortgesetzt Gegenstand der eifrigsten Untersuchungen seitens der einzelnen Landesregierungen.

Abg. Drupp (nl.): Der deutsche Bauer hat die Fleischversorgung des Volkes so gefördert, daß 1/2 des Bedarfs von unserer Landwirtschaft gedeckt wird. Deshalb ist es nötig, durch einen mäßigen Schutzwall und einen scharfen Grenzschutz dem Bauernstand weiter hierbei zu helfen.

Abg. Rißhede (fortsch. Sp.): Den unteren Bevölkerungsschichten sollte man entgegenkommen, in dem man das ausländische Fleisch freier zulässt. Die bäuerliche Produktion leidet dadurch seinen Schaden. Natürlich darf man das ausländische Fleisch bezüglich der Kontrolle nicht besser behandeln als das inländische.

Abg. Baumann (3.): Im Weinhandel bestehen durch die Einfuhr ausländischer Weine, die im Inland unter falscher Flagge legalen, große Schwierigkeiten. Eine scharfe Grenzkontrolle ist da geboten. Von unserer Resolution ist eben vor den Parlamenten, daß die Stundung der Einfuhrzölle für Weine aufgehoben werde.

Geheimrat Frhr. vom Stein: Nichtbefriedigung kann ich feststellen, daß alle Redner anerkannt haben, daß das Weingesetz im ganzen sich bewährt hat. Hauptamtliche Weinkontrollen bestehen auch außerhalb des deutschen Weinbaubesitzes, so auch in Berlin. Dem Wunsch, daß die Nahrungsmitteluntersuchungsämter sich mit der Weinkontrolle befassen mögen, ist im ganzen Reichsgebiet entsprochen worden. Der Vorwurf, daß die Grenzkontrolle unzulänglich sei, trifft allgemein nicht zu. Den ausländischen Wein schmeckt er den Anforderungen unserer Gesetze entspricht. Wo eine Fälschung nachgewiesen ist, wird der Wein unter allen Umständen zurückgewiesen.

Präsident des Reichsgesundheitsamts Dr. Baum: Niemand kann behaupten, das ausländische Fleisch werde strenger behandelt in der Fleischschau als das inländische. (Sehr richtig! im Zentrum und rechts.) Ein unbedingtes Vertrauen zu den ausländischen Fleischschauämtern können wir nicht hegen. Wie sollte es sonst wohl kommen, daß bei unserer Kontrolle jährlich eine große Menge Fleisch von fremdem ausländischem Vieh beansprucht werden muß. Bei Fleischfleisch und Wärsen ist eine Kontrolle von vornherein ausgeschlossen; man müßte sich auf ausländische Rente verlassen und das geht nicht. Von einer Unterernährung des deutschen Volkes wegen Mangel an Fleisch zu sprechen, ist ein Unsinn. (Unruhe bei den Sozialdem.) Amerika war früher die Fleischammer Europas; jetzt hat die Einfuhr selbst nach England, wo sie noch möglich wäre, fast aufgehört. Auch als wir die Einfuhr von Frankreich zuließen, hörte diese Einfuhr bald auf, weil der Vorrat erschöpft war. Der beste Beweis ist immer auf die inländische Produktion. (Sehr richtig! rechts.) Deshalb darf man die inländischen Viehzüchter nicht kopfschütteln in ihrer Produktionsfreudigkeit. Das beste und gesundeste Fleisch wird immer dann dem deutschen Volke geliefert werden können, wenn wir die Tiere lebend und geschlachtet unteruchen können. Redner rechtfertigte sodann eingehend das vom Reichsgesundheitsamte gegebene Gutachten über die Wasserhärte der Saale, Anhalt etc.

Abg. Dr. Sonder-Hessen (wü.-nl.): Dem deutschen Weinbau und dem vollen Weinhandel hat das Weingesetz erhebliche Vorteile gebracht, darüber sind sich alle Beteiligten einig. Sühweine, wie sie als Kranken- und Kinderwein in den Handel gebracht werden, bedürfen dringend einer schärferen Kontrolle. Es sollte zugelassen werden, daß praktische medizinische Kontrolle. Es sollte unbeschäftigten Ärzte zu absolvieren; das würde den betreffenden Kandidaten auch am sichersten in die praktische soziale Medizin einführen. Auch das beim Militär abgeleitete praktische halbe Jahr sollte auf das praktische Jahr angerechnet werden. Die Behauptung, daß die deutsche Bevölkerung besternte eine Unterernährung, ist zum mindesten eine Übertreibung. (Sehr richtig! rechts.) Widerstreit bei den Sozialdemokraten.) Die Annoncen der flüchtigen Frauen und dergl. sind ein Krebsgeschwür, das aufs schärfste bekämpft werden muß. Die Zeitungen sollten derartige Annoncen ablehnen und das Reichsgesundheitsamte sollte schärfere polizeiliche Maßnahmen gegen diese Rißhände ergreifen.

Abg. Dr. v. Schütz-Garnier (fortsch. Sp.): Die Behandlung des ausländischen Weines ist nicht ganz einwandfrei. Die Jungensprobe ist nicht unter allen Umständen die maßgebende Prüfung des Weines, denn auch die deutsche Junge ist eine beschränkte Größe. (Große Heiterkeit.) Die Jungensprobe ist nicht gleichbedeutend mit der Bekömmlichkeitsprobe. Hesseu wir dem deutschen Winzer, nicht nur als Gesetzgeber, sondern auch als Konsumenten. Erziehen wir unsere Junge! (Sehr gut! und Beifall.)

Vizepräsident Dove machte darauf aufmerksam, daß noch acht Redner zum Gesundheitsamte gemeldet sind und ersuchte daher um möglichste Beschränkung.

Abg. Baum-Gochem (3.): Das neue Weingesetz wird nicht allen Weinbaugenden gleichmäßig gerecht. (Lolche.)

Vizepräsident Dove machte den Redner darauf aufmerksam, daß er nicht über wirtschaftliche Fragen, sondern nur über Fragen der Gesundheit reden dürfe. (Redner fährt jedoch unbeeinträchtigt in seinen Ausführungen fort, wobei er mehrfach reden bleibt und unter wachsender Unruhe und Heiterkeit im Hause in seinem Manuscript herumfächelt.)

Abg. Baum-Gochem: Der gesunde Wein macht frohlich, fördert die Sangesfreudigkeit, Brüderlichkeit und Vaterlandsliebe (schallende Heiterkeit), der alkohohaltige Verschnittwein dagegen verursacht Orgelle. Als Redner sodann auf Witterungsfragen, überlandzentralen etc. zu sprechen kam, wurde er vom Vizepräsidenten auf die Geschäftsordnung verwiesen.

Abg. Trede (fortsch. Sp.): Das ausländische Fleisch wird bei der Einfuhr nach Deutschland bei der Untersuchung doch benachteiligt. Bei der Impfung eingeführten dänischen Viehs mit Tuberkulin ist die deutsche Volksgeundheit erheblich bedroht worden.

Präsident des Reichsgesundheitsamts Baum: Keine Bedenken, sondern überzeugende Darlegungen unserer Veterinär-Echtverständigen haben zu den Maßnahmen geführt, die bei Einfuhr von Schinken und Speck angewendet werden. Durch die Tuberkulin-Impfung von dänischen Kindern, die tatsächlich tuberkulös waren, ist keine Schädigung der Volksgeundheit festzustellen gewesen.

Abg. Richter (3.) behandelte (auf der Tribüne vollständig unverständlich) abermals die Weinkontrolle.

Geheimrat Frhr. vom Stein äußerte sich über die bevorstehende Revision des Nahrungsmittelgesetzes, blieb aber ebenfalls nicht verständlich.

Abg. Dr. Wund (fortsch. Sp.) begründete eine Resolution seiner Partei auf Regelung der Arbeitsverhältnisse der in öffentlichen und privaten Krankenhäusern, Heilbädern und Gesundheitsheimen sowie in der privaten Krankenpflege beschäftigten Personen.

Ministerialdirektor Dr. Caspar: Über die Arbeitsverhältnisse des Krankenpflegepersonals sind seit langer Zeit Erhebungen angestellt. Das Material liegt jetzt fast vollständig vor und wird im Gesundheitsamt bearbeitet, um dann für eine reichsgesetzliche Regelung der Frage zu dienen.

Abg. Schwarz-Schweinfurt (3.): Das Gesundheitsamt muß für das Krankenpflegepersonal eintreten. Vor allen Dingen ist eine Regelung und Vereinfachung der Arbeitszeit notwendig.

Abg. Norden (3.) befragte eine Resolution seiner Partei auf Anhebung der Gemarkungs- und Pflanzwerktagen in den Ketteln, Gärten und Waldweiden gesichert werde. Diese Forderung ist durchaus durchführbar.

Abg. Krings (3.) fragte über die Staubbelästigung der Automobile und elektrischer Wagen als schädlich für die Volksgeundheit.

Abg. Puffner (3.): Bei der Schädigung durch die Kolonialwässer muß die Frage der Entschädigungspflicht erwogen werden. Das Kapitel wurde bewilligt; die Resolutionen wurden angenommen.

Darauf verlagte das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr. Schluß gegen 7 Uhr.

Die Untergesamtheit des Reichstags setzte gestern die Beratung des Kolonialgesetzes fort. Auf eine Anfrage über den Stand der Beratungen über ein Eingaberecht sagte Staatssekretär Dr. Selig für die heutige Sitzung eine ausführliche Darlegung zu. Zu den Fragen der Kolonien und der unehelichen Kinder lagen zwei Resolutionen vor. Die eine von dem Abg. Krumm (wirtsch. Bgg.) Sie eruchtet um baldige Verlegung eines Gesetzentwurfs, der die rechtlichen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über die unehelichen Kinder lediglich auf die Schutzgebiete überträgt. Diese Resolution wurde abgelehnt. Die andere ist vom Zentrum und eruchtet um Einbringung eines Gesetzesentwurfs, der die Gültigkeit der Ehen zwischen Weissen und Eingeborenen in allen deutschen Schutzgebieten sicherstellt. Diese Resolution fand Annahme mit dem von Abg. Dr. Waltherr (Sp.) beantragten Zusatz: „und das Recht derjenigen unehelichen Kinderregelt, auf die etwas das Bürgerliche Gesetzbuch noch keine Anwendung findet“. Es wurde hierbei zur Begründung auf die Verhältnisse in den Kolonien anderer Mächte hingewiesen. Demgegenüber bemerkte der Staatssekretär, daß auch bei anderen Kolonialmächten die Schwierigkeiten aus diesem Zustande in hohem Maße anerkannt werden. In den englischen Kolonien machen sich diese Schwierigkeiten deshalb nicht so stark bemerkbar, weil der Engländer ein sehr entwickeltes Maßesgefühl zur praktischen Betätigung bringe, so daß die Schwierigkeiten hier nicht so bedrohlich auftreten. Bei der Beschlussfassung über die Resolution des Zentrums behandelte bei der Mehrheit die Auffassung, daß in öffentlich-rechtlicher Beziehung noch besondere Bestimmungen getroffen werden sollten.

Dem Reichstage ist eine Textschrift zugegangen, in der die Ergebnisse der auf Grund einer Resolution des Reichstags angestellten Prüfung zusammengestellt sind, aus welchen Gründen die Bauten der Reichsbetriebe (Militär, Marine, Post, Eisenbahn) regelmäßig erheblich teurer seien als Privatbauten und durch welche Maßnahmen eine angemessene Ermäßigung der Preise zu erreichen sei.

Ausland.

Die Wehrevorlagen im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 20. März. Bei der Fortsetzung der ersten Lesung der Wehrevorlagen im Abgeordnetenhaus betonte der Deutsch-Rationale Marsch, das österreichische Parlament werde entschieden sein Mitbestimmungsrecht bei der Wehreform zu wahren wissen. Er verurteilte den Kampf der Ungarn gegen die notwendige Wehreform als Politik des Übermut. Der tschechische Sozialdemokrat Smeral sagte, die Durchführung der Wehrevorlagen würde ein Unglück für die weitere Entwicklung des Staates sein. Er trat für das System der Volksmilitär ein und erklärte, die Sozialdemokraten bewilligten dem Staat alles Notwendige, sofern die Wehrmacht niemals zu Eroberungen, zum Kampfe gegen den inneren Feind oder zum Angriff gegen die Völkerrechte diene. Seidel (Deutsche Arbeiterpartei) hob die patriotische Haltung der französischen und italienischen Sozialisten hervor gegenüber der Vaterlandslosigkeit der deutschen Sozialisten Österreichs und Deutschlands. Er lehnte die gegenwärtige Form der Wehrevorlage ab, welche die zweijährige Dienstzeit nicht vollkommen durchführe und die Leutenot auf dem Lande vermehre.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 20. März. Wie vom 18. d. M. aus Derna gemeldet wird, näherten sich feindliche Abteilungen den italienischen Linien, wurden aber durch Artilleriefeuer unter Verlusten zurückgetrieben, während die Italiener keine Verluste hatten.

Tripolis, 20. März. Die italienischen Luftschiffe kreuzten gestern über den feindlichen Lagern bei Suani und Venaden, und warfen gegen dreißig Bomben herab, die mit sichtbarem Erfolg explodierten, trotzdem die Araber bei Annäherung der Luftschiffe nach allen Richtungen flüchteten. In der Stadt finden sich immer mehr flüchtige Araber ein, teilweise mit Waffen und Munition, vielfach mit ihrem Vieh.

Benghazi, 20. März. Einem Flieger gelang es gestern, über dem feindlichen Lager mit Erfolg einige Bomben herabzuwerfen. Er befand sich in 700 m Höhe und bildete das Ziel feindlichen Gewehr- und Schrapnellfeuers, ohne jedoch getroffen zu werden.

Cairo, 20. März. (Meldung der „Agence Havas“.) Nachrichten aus guter Quelle, die unmittelbar aus Tripolis stammen, stellen kategorisch in Abrede, daß die Türken in der Schlacht bei Benghazi eine große Niederlage erlitten hätten, und daß mehr als tausend Mann gefallen seien. Der Kampf sei lediglich ein Gefecht gewesen, in dem die Türken und Araber 90 Tote und Verwundete gehabt hätten.

Konstantinopel, 20. März. Der britische Botschafter hat dem Minister des Äußeren Riffim Beg gestern einen Besuch abgestattet. Der Besuch soll, wie „Tamin“ berichtet, bezweckt haben, die Worte über die italienischen Vorschläge zu sondieren. Nach dem Besuche berieten die Minister des Äußeren, des Krieges

und des Innern über die Erklärungen des britischen Botschafters. „Tamin“ findet den Schnüßpassus des italienischen Aide mémoiro, in welchem Italien sich bereit erklärt, die Gegenvorschläge zu prüfen, welche die Mächte machen würden, um das Prestige und die Ehre der Türkei zu wahren, bedeutungsvoll und befriedigend.

Aus dem britischen Unterhause.

London, 20. März. Im Unterhause sagte in Erwiderung auf eine Anfrage Parlamentsuntersekretär Acland: Staatssekretär Grey hat keine Mitteilung von einem Abkommen zwischen der italienischen und russischen Regierung bezüglich der Weiterführung des türkisch-italienischen Krieges erhalten. Auf eine weitere Anfrage erklärte er, Staatssekretär Grey habe auch keine Mitteilung von der italienischen Regierung darüber, daß sie beabsichtigt, den Kriegsschauplatz auszuweiten, und er könne nicht sagen, was ihre Absichten in dieser Beziehung seien. Wenn eine Nation Krieg führe, müsse sie selber auf ihre eigene Verantwortung hin ihre Operationen bestimmen, und die neutralen Mächte müßten sich ihre Aktionsfreiheit vorbehalten für den Fall, daß ihre eigenen Interessen in Mitleidenhaft gezogen würden.

Unter nur geringer Beteiligung wurde dann die Generaldebatte über den Flottenbauplan fortgesetzt. Marineminister Churchill entgegnete auf eine Anregung, daß bereits Campbell Bannerman Schritte zu einer Flotten einschränkung unternommen habe, allerdings mit dem Erfolge, daß das Bauprogramm der anderen Mächte erweitert wurde, und fuhr dann fort: Ich wünschte, ich könnte mich zu dem Glauben bekehren, daß eine mögliche Einschränkung von unserer Seite Bestrebungen beseitigen würde, die wir beklagen; aber ich glaube nicht, daß es geschehen würde. Seit einigen Tagen sind Verhandlungen zwischen England und Deutschland über den Austausch von Informationen im Gange. Churchill erklärte seine Bereitwilligkeit, Informationen über den Schiffbau zu geben, vorausgesetzt, daß auch die andere Macht dies tue. Churchill schloß seine Ausführungen: Wenn wir unseren Anspruch auf die vorherrschende Stellung zur See geltend machen, wie wir es zu tun beabsichtigen, dann ist es auch unsere Pflicht, uns so zu verhalten, daß die anderen Nationen fühlen, daß die Stellung als Großmacht und die Verantwortung für sie für uns eine Notwendigkeit sind, in einer Art angewendet werden, die für keinen eine Drohung, sondern eine Fürsorge für alle ist.

London, 20. März. Die Führer der Unionisten des Unterhauses haben bekannt gegeben, daß sie die Ablehnung der Mindestlohnbill beantragen werden. Die Opposition der Unionisten gegen die zweite Lesung wird indessen mehr als Demonstration aufgeföhrt, denn als Anzeichen der Absicht, das Gesetz zu Fall zu bringen. Man glaubt immer noch, daß die Bill durchgehen werde.

Die französisch-spanischen Karooöverhandlungen. Madrid, 20. März. Der Minister des Äußeren Garcia Prieto hat heute dem französischen Botschafter Geoffrey eine Note übermittle, die Aufschlüsse über die von Spanien bei der letzten diplomatischen Versprechung gemachten Gegenvorschläge enthält.

Paris, 21. März. Aus Madrid wird gemeldet, daß Spanien in der neuen Note die ursprünglichen Vorschläge, betreffend die nördliche Zone, aufrechterhalte und nur in der südlichen Zone einige Zugeständnisse mache.

Die russischen Truppenkonzentrierungen im Kaukasus.

Konstantinopel, 20. März. Die türkischen Blätter beschäftigen sich eingehend mit den russischen Truppenkonzentrierungen. „Tamin“ weist die Behauptung zurück, die Türkei bedrohe Rußland, und versichert, die türkischen Truppenbestände würden keine Erhöhung erfahren.

St. Petersburg, 20. März. Die „S. T. A.“ teilt mit, daß die aus der beschlossenen Entsendung einer Division nach dem Kaukasus hervorgerufenen Benutzenden Erörterungen unbegründet seien. Die durch die häufigen Truppenentsendungen nach Persien beschlossene Reorganisation der kaukasischen Truppen verfolge kein aggressives Ziel.

Keine politische Nachrichten.

St. Petersburg, 20. März. Der Reichstag hat heute einen Antrag, daß die Juden nicht mehr zu Friedensrichtern gewählt werden dürfen, angenommen. — Madrid, 20. März. Wie amtlich aus Sevilla gemeldet wird, verloren die Riflente in einem Schmaragd ein Reststück etwa zehn Tote und fünf Verwundete.

Bergarbeiterbewegung.

1. In Deutschland.

a) Sachsen.

Zwidau, 20. März. Über den gegenwärtigen Stand des Streikes geben folgende Zahlen Aufschluß: Am 18. März abends streikten im Zwidauer Bezirke von 2956 Grubenarbeitern 1929, gleich 65,3 Proz. In Zugau fuhrten von 2946 Mann nur 1406 ein, also 48 Proz. Am 19. März früh sollte die Schicht in Zwidau 4539 Arbeiter aufweisen. Es fuhrten davon 2351, also 52 Proz., nicht ein. In Zugau fuhrten von 3641 Mann 1785, also 49,3 Proz., nicht ein. In Zugau fuhrten in Zwidau von 142 Mann 45 nicht ein; es streikten also 33 Proz. In Zugau fuhrten von 1927 Mann 915 nicht ein, also 47,5 Proz. Es herrscht weiter fortgesetzt Ruhe im Streikgebiete. Die Zahl der Anständigen ist gegen gestern noch um ein Geringes gestiegen.

b) Ruhrgebiet.

Dortmund, 20. März. Nach den Zusammenstellungen des Oberbergamts sollten zur heutigen Morgensohicht 288815 Bergleute anfahren; es sind angefahren 181471 Mann, es fehlten mithin noch 107344 Mann.

c) Sächsischer Erzgebirge.

Bädeburg, 20. März. Die Reichszahl der Arbeiter des Gemeinschaftswerks in Oberlirchen befindet sich noch im Auskand. In den Häusern der Arbeitswilligen wurden in der Nacht mehrfach Drohungen angeschlagen und sie selbst heute früh beim Schichtwechsel mehrfach von Streikenden belästigt. Einige Räubelstähler wurden von der Gendarmerte festgenommen. Von 967 Bergleuten, die zur Frühsohicht einliefen sollten, er-

schienen 288 und von 681 der Nachmittagschicht 187 Mann. Zahlreiche Streikende erklärten sich zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit, wenn ihnen genügende Sicherheit gegen Verhaftungen geboten wird. Für morgen hat die Bergbehörde die Einfahrt auf 8 Uhr festgelegt mit einer Schichtdauer bis 4 Uhr nachmittags, um Verhaftungen während der Dunkelheit zu vermeiden.

d) Oberhiesien.

Gabrie, 20. März. Der Ausstand auf der Königin Luise-Grube hat auch auf die Wessfeldgrube übergriffen. Mehr als die Hälfte der Gesamtbelegschaft hat nunmehr die Arbeit niedergelegt. In den unmittelbar benachbarten Schächten Südbograde und Rheinbogenschacht sind heute früh rund 200 Schlepper und Wagenschlepper der Arbeit ferngeblieben.

II. In Böhmen.

Tepliz, 20. März. Die Ausstandsbestrebungen hat sich heute nachmittags weiter ausgedehnt, insbesondere auf alle Schächte des Duxer Kohlenvereins. Bei Raltheuern fand ein Zusammenstoß zwischen 600 Ausständigen, welche die Belegschaften zum Streik zwingen wollten, und Gendarmen statt, die vor der Überzahl zurückwichen, später aber verhaftete eine Demonstrationssammlung von 2500 Streikenden zerstreute. Da der Ausstand vor dem endgültigen Beschluß von Unabhängigen ins Werk gesetzt worden ist, beschloß heute eine Versammlung von Vertretern der sozialdemokratischen, deutsch-nationalen und unabhängigen Organisationen diesen Beschluß als unzulässig zu erklären. Dieser Beschluß wurde durch Flugblätter unter den Bergarbeitern mit der Aufforderung verbreitet, die Beschlüsse der Vertreterkonferenzen freizugehen.

Gillau, 20. März. Eine Konferenz der Delegierten der Arbeiter des westböhmerischen Kohlenreviers hat beschlossen, eine Aufforderung von Lohnforderungen gemäß den örtlichen Verhältnissen gemeinschaftlich den Betrieben zu überreichen und Antwort binnen acht Tagen zu erwarten.

III. In Großbritannien.

London, 20. März. Die Konferenz des Bergarbeiterverbandes hat eine Resolution angenommen, in der jede Paragrafals als unannehmbar bezeichnet wird, die nicht einen Mindestlohn von 5 Schilling täglich für erwachsene Arbeiter mit Ausnahme der Abfahrtsarbeiter, sowie von 3 Schilling für Burshen über 14 Jahren vorsieht. Ferner wird verlangt, daß die Bill Kohlaräfte für Häuser in jedem Distrikt enthalte, und die Arbeiterpartei wird aufgefordert, die Tarife durch ein Amendement in die Bill einzufügen. Schließlich soll die weitere Beratung der Bill dem Exekutivsausschuß überlassen werden, der durch Mitglieder des Parlaments verhärtet werden soll. Dieser Ausschuß soll im Auftrag des Verbandes das Amendement ausarbeiten, durch das die Bill in Einklang mit den Beschlüssen des Verbandes gebracht werden soll. Die Konferenz wurde sodann auf Freitag Morgen vertagt.

Die Deputierten der schottischen Bergwerksbesitzer sind telegraphisch verständigt worden, daß die Bergleute unter gewissen Bedingungen am Montag wieder einfahren wollen.

Eine Konferenz der über Tag arbeitenden Bergleute in Northshire und Westshire hat dem Führer der Arbeiterpartei, Ramsay MacDonald, telegraphisch mitgeteilt, daß die Konferenz, die 10.000 Bergleute vertritt, beschlossen habe, den Streik noch nicht zu beenden, wenn der Mindestlohn nicht auch den über Tag arbeitenden Bergleuten bewilligt werden würde.

Infolge des Kohlenstreiks sind die Postsendungen für die Vereinigten Staaten und Kanada, die von dem Dampfer der American Line in Southampton übernommen werden sollten, heute mit dem Dampfer Kaiser Wilhelm der Große befördert worden, der auch von Passagieren überfüllt war. Die Post geht täglich. In Southampton sind Tausende von Seeleuten beschäftigt. Da die Hafenarbeiter in Ribblesborough sich weigerten, eine Kohlenladung für die holländischen Dampfer zu laden, wurden freiwillige Arbeiter zu diesem Zwecke angeheuert. Es werden bereits, besonders im südböhmischen Northshire, Vorbereitungen getroffen, die Arbeit am Montag, wenn die Mindestlohn-Bill angenommen ist, wieder aufzunehmen. Die Bergleute möchten gern zur Arbeit zurückkehren, da die Kohle bräut; sie wollen aber nicht eher anfangen, als bis die Bill angenommen ist.

IV. In Frankreich.

Valenciennes, 20. März. Die Zahl der Ausständigen im Kohlenbezirk hat sich um ein Drittel vermehrt, nur in Denain hat die Zahl der Arbeitenden zugenommen.

V. Vereinigte Staaten von Amerika.

Washington, 20. März. Präsident Taft hat durch die Verurteilung des früheren Präsidenten der Gewerkschaft der Kohlenarbeiter in das Weisse Haus die Gefahr eines allgemeinen Kohlenarbeiterstreiks als vorliegend anerkannt. Taft erklärte, daß er nicht beabsichtige, zu intervenieren, sondern daß er nur Führung behalten wolle. Auch mit Besuchen von Kohlenbergwerken hatte Taft eine Rücksprache.

Wilkesham, 20. März. Die unabhängigen Grubenbesitzer kündigten an, sie seien bereit, die Forderungen der Arbeiter der Anthracitgruben zu erfüllen.

Cleveland, 20. März. Nach einer Konferenz der Weichselgrubenbesitzer und der Bergleute erklärte der Präsident der Bergarbeitergewerkschaft, daß der Ausstand in den Weichselkohlenminen, der sich auf 600.000 Bergarbeiter erstrecken werde, am 1. April beginnen würde, falls die Forderungen der Arbeiter nicht erfüllt werden sollten.

Rannigfaltiges.

Dresden, 21. März.

Bei der Königl. Tierärztlichen Hochschule zu Dresden erfolgt die Immatrikulation für das am 22. April beginnende Sommersemester in der Zeit vom 18. April bis 25. Mai.

Heute vollendet in der Königl. Artilleriewerkstatt der Weichselgrube Franz Pietsch seine 25jährige Dienstzeit bei der Heeresverwaltung. In Gegenwart seiner unmittelbaren Vorgesetzten überreichte ihm der Direktor unter warmer Anerkennung seiner treuen Dienste ein namhaftes Geldgeschenk.

In der Größelschen Privatrealsschule sind vom 18. bis 20. März unter dem Vorsitz des Hrn. Oberschulrat Dr. Briegel als Königl. Prüfungskommissars mit 38 Schülern der beiden ersten Klassen die mündliche Reifeprüfung statt. Es erhielten in den Sitten die I 27, Ib 8, IIa 3, in den Wissenschaften Ib 1, IIa 3, IIb 3, IIIa 13 und III 11.

In der gekrönten Helfersammlung des Verbandes für Jugendhilfe, Voßlinger Straße 2, II., sprach Hr. Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Kocher über „Unbewußte Weisheit aus der Erfahrung von Kleinkinder-schulen, Kinderbewahranstalten und Familien eine Reihe sinniger kindlicher Äußerungen dar. Sie enthalten Weisheit, so daß Erwachsene über das Treffende und die Liebe des Gedankens erstaunen. Aber sie enthalten

unbewußte Weisheit, deren Tragweite das Kind nicht ahnt, die aber das Kind froh macht. Solchen Äußerungen bei Kindern zu begegnen, gehört zu den schönsten Erfahrungen im Umgang mit Kindern. Sie werden besonders den Kleinkinder-Belehrerinnen, die darauf achten, als Lichtblitze in ihrem oft sehr anstrengenden Verufe zu teil. Redner besprach zunächst den Humor in der Kinderwelt, sodann aber sinnreiche Antworten, sinnreiche Fragen und sinnreiche Einwände von Kindern in geistlichen Dingen und schloß mit dem Räte, nach solchen Äußerungen nicht zu lächeln oder gar zu jagen, sie nie zu loben oder Aufhebens von ihnen zu machen, aber auf sie zu achten und sie im Herzen zu bewegen. Es folgte ihr eine anregende Diskussion. — Zum Schluß erstattete noch Hrn. v. Blücher als Vertreterin des Deutschen Bundes abstinenten Frauen einen kurzen Bericht über die Grund-, Wehr-, und Jugendfragen des Königreichs Sachsen und deren Tätigkeit bei Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs, wobei zugleich ein Verzeichnis derselben und ihrer Ausschüsse verteilt wurde.

Die Allgemeine Evangelisch-Lutherische Konferenz, Ortsgruppe Dresden, hielt gestern abend 8 Uhr im Hotel zum Palmengarten ihre Märzversammlung ab. Den Vorsitz führte der Sekretär der Ortsgruppe, Hr. Pastor Hübner-Wittig. Zunächst erstattete er einige geschäftliche Mitteilungen, wobei er u. a. auch auf das soeben erschienene Jahresblatt für die Mitglieder der Allgemeinen Evangelisch-Lutherischen Konferenz verwies. Dieses Jahresblatt enthält ein Leitwort des Hrn. Geh. Kirchenrates D. Jhmels-Leipzig über 2. Tim. 4, 2: „Freigebe das Wort, halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit.“ Hieran schloßen sich Mitteilungen des Sekretariats, die sich besonders auf die 13. Tagung der Konferenz in Uplala beziehen. Der Bericht dankt besonders allen denjenigen, die sich um das Zustandekommen der Konferenz verdient gemacht haben, vor allem dem Kronprinzen Gustav Adolph von Schweden und seiner hohen Gemahlin für den Empfang in Drottningholm. Im Jahre 1914 soll wiederum eine Tagung in Deutschland stattfinden. Aber die Fortschritte der Evangelisch-lutherischen Konferenz in Dresden und Leipzig wird mitgeteilt, daß regelmäßige Gruppenversammlungen oder Gemeindefestabende unter zahlreicher Anteilnahme von Mitgliedern und Freunden der Konferenz abgehalten werden können. In Leipzig hat man auch begonnen, neben den öffentlichen Versammlungen, die sich wiederholt eines recht starken Besuches erfreuen durften, noch Abende anzusetzen, in denen nur die Mitglieder sich zur Besprechung brennender Fragen zusammenfinden. In Rößsen oder Döbelen sollen demnächst gleichfalls Gruppenversammlungen stattfinden, und die Chemnitzer Konferenz gab nach ihrer Hauptversammlung am 21. Februar 1911 den der lutherischen Konferenz angehörenden Mitgliedern Gelegenheit zu einer Spezialkonferenz. Der Sekretär hofft, in der lutherischen Gemeinschaft in Jodota im Boglande den im vorigen Jahre unausführbaren Plan, im Sinne der lutherischen Konferenz zu sprechen, in nächster Zeit verwirklichen zu können. Die engere Konferenz tagte in der Pfingstwoche am 8. und 9. Juni im Vereinslokal zu Leipzig. Zur Förderung der Neuausgabe des Gebetbuchs wurde dort ein Arbeitskommissionen gewählt, die sich aus folgenden Herren zusammensetzt: Pfarrer Laible (Leipzig), Vorsitzender, Kirchenrat Dr. Rohwig (Dresden), Generalsekretär Dr. Braune (Rudolstadt), Pastor D. Köller (Waltersloh), Geh. Oberkirchenrat D. Haad (Schwerin) und Pastor D. Schwertmann (Gannover). — Im weiteren Verlaufe der Versammlung berichtete Hr. Geh. Rat Lotichius (Dresden) über die Kastanische Schrift: „Wo stehen wir?“ Hieran schloß sich ein Korreferat des Hrn. Kirchenrat D. Kaiser, der mit den Ausführungen des Vorredners in der Hauptsache übereinstimmte.

Über die sozialdemokratische Jugendbewegung spricht in einer Männerversammlung morgen, Freitag, abends 8 Uhr im kleinen Saale des Gewerbehause (Ostra-Allee) einer ihrer besten Kenner: Hr. Pfarrer Jägerstein aus Berlin-Bantow auf Einladung des Kirchenvorstandes der Jakobsgemeinde. Eintrittskarten, ohne die der Zutritt nicht gestattet ist, sind zu haben bei Pfarrer Lic. Dr. Kühn, Ostra-Allee 33, II, und in der Kanzlei, Jahnstr. 2, I.

Die Dresdner Rationales Ausschüsse und der Rationale Landesauschuß veranstalten am Dienstag, den 26. März, abends 8 Uhr in den Spiegelgassen des Eldorado — Steinstr. 15, nahe Amalienplatz — einen öffentlichen Vortragabend. Hr. Oberingenieur R. Proetz wird über: „Rein neues Antriebsystem“ sprechen und jedem der Teilnehmer Rußer der Staatschulbibliothek des neuen Systems und Tageswertabellen überreichen. In einem zweiten Vortrage „Nach 40 Jahren wieder in Frankreich“ wird Hr. Geh. Rechnungsrat, Leutnant a. D. Kapfj — ein Mitstreiter aus Deutschlands größter Zeit — seine Eindrücke und Ergebnisse auf französischem Boden schildern.

Der deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt, dessen Mitglieder nicht nur über ganz Deutschland, sondern in aller Welt verbreitet sind, wird am 13. April seine Hauptversammlung abhalten und damit einem lang gehegten Wunsche aller Natur- und Vogelfreunde Dresdens und seiner Umgebung entgegenkommen. Während des nun 37-jährigen Bestehens hat sich der genannte Verein allezeit bemüht, die Kenntnis der Vögel und ihres Lebens und damit die Liebe zu ihnen zu verbreiten: er ist oftmals erfolgreich für den gesetzlichen Schutz der Vögel eingetreten und sucht fortgesetzt angemessene und praktische Maßregeln für die von den lokalen Vereinen und einzelnen Personen vorzunehmenden Vogelschutzmaßnahmen zu geben. Der Vortragabend — Sonnabend, den 13. April, abends 8 Uhr, im großen Saale des Künstlerhauses — wird öffentlich sein. Der zweite Vortrager, Hr. Dr. Hennige aus Gera, hat einen Vortrag über „Leuchtarme und Vogelschutz“ zugesagt, und Prof. Dr. W. Braeh aus Dresden wird eine große Reihe kinematographischer Vogelbilder erläutern, die der Bund für Vogelschutz in Stuttgart zur Verfügung gestellt hat. Jedermann ist bei diesem Vortragabend herzlich willkommen. Näheres wird später mitgeteilt werden, namentlich auch wo die Einladungskarten unentgeltlich zu haben sind.

Der unter dem Schutze Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg stehende Johannes-Bereich

erstattet für seine zweite Abteilung: „Daheim des Johannes-Bereichs“ Rechenschaft auf das Jahr 1911. Das vergangene Geschäftsjahr war außerordentlich günstig, da das „Daheim“ und das „Hospiz für Damen“ jederzeit voll besetzt waren. Sogar Unterkunft suchende Damen im Hospiz mußten vielfach abgewiesen werden. Besonders die Hygiene-Ausstellung hat auch dem „Daheim“ ebenso dem „Hospiz“ reichliche Einnahmen durch regen Besuch gebracht. Der Gesundheitszustand im „Daheim“ im vergangenen Geschäftsjahre ist als vorzüglich zu bezeichnen. Im ganzen ist das „Daheim“ im Laufe des Jahres 1911 von 40 jungen Mädchen bewohnt gewesen, von denen zu verschiedenen Zeiten etwa 20 wieder ausgetreten sind. Am 15. Dezember verlor das „Daheim“ einen treuen, verdienten Mitarbeiter, den Geschäfts- und Kassensführer, Hrn. Major z. D. v. Anderten, nach kurzer, schwerer Krankheit durch den Tod. In 14-jähriger, treuer, umsichtiger, praktischer Mitarbeit hat er wesentlich zum Emporblühen des „Daheim“ beigetragen. Auch ein weiteres treues, langjähriges Mitglied des Bereichs, Frau General v. Gouwald, wurde dem Bereich durch den Tod entrissen. Für den verstorbenen Geschäfts- und Kassensführer wurde von den Damen des Ausschusses Hr. Oberleutnant z. D. v. Sandersleben einstimmig gewählt; er übernahm unter dem 1. Januar 1912 die Geschäfte der zweiten Abteilung. Das dem „Daheim“ seit vier Jahren angegliederte „Hospiz für Damen“ im Partierre und der ersten Etage des Grundstücks Feldgasse 7 hat im vergangenen Jahre und besonders, wie schon erwähnt, in den Sommermonaten während der Hygiene-Ausstellung einen sehr guten Besuch zu verzeichnen gehabt. Im Laufe des Jahres haben etwa 700 Damen, gegen 541 des Vorjahres, längere oder kürzere Zeit Aufenthalt im „Daheim“ genommen.

Ein lebhaftes kriegerisches Treiben wird am Sonntag nachmittag, den 24. d. M., in der Gegend von Wilschdorf sich entfalten. Es haben sich bereits über 500 junge Männer aus verschiedenen, im Dresdner Jugendbund vereinigten Vereinen zu dem geplanten Kriegsspiel gemeldet. Weitere Anmeldungen werden im Jugendheim, Seidnitzer Straße 12, bis Sonnabend abend entgegengenommen.

Auf dem Elbstrom, den nunmehr auch die schmutzen Personendampfer wieder beleben, herrscht andauernd ein reger Verkehr der Frachtschiffahrt. Neben dem Kohlen- ist auch der Güterverkehr aus Böhmen ziemlich umfangreich geblieben, so daß die Frachtzüge der ankommenden Schleppzüge an den böhmischen Umschlagplätzen sogleich wieder Ladung finden und bei dem kurzen noch vollschiffigen Wasserstand auch die volle Tragfähigkeit ausnützen können. Die Braunkohlenverladungen in Aufzug haben sich durch den teilweisen Streik in den böhmischen Kohlengruben in den letzten Tagen etwas verringert. Während vor Wochen fast noch durchschnittlich 700—800 Waggons täglich in Aufzug umgeschlagen wurden, kamen vorgestern nur etwa 550 Waggons zur Verladung.

Die zweite Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts verhandelte gegen den 38 Jahre alten, schon erheblich vorbestraften Kaufmann Otto Clemens aus Jehmizkau bei Dessau wegen Betrugs. Der Angeklagte ist in Berlin ausgewiesen. Er kam darauf im November vorigen Jahres nach Dresden und gründete auf der Roszinerstraße unter dem Namen „Wilhelm Köpcke“ ein Verleihengeschäft. Clemens bezog unter diesem Namen auf Kredit von einer Anzahl Firmen in Leipzig und anderwärts vier Pianinos, Brillanten, Straußfedern, Tuche und Obstweinfest im Werte von mehreren Tausend Mark. Der Angeklagte hat die Waren zum großen Teil sofort weiter verkauft und obwohl er hierbei größere Beträge erhielt, ist von ihm nicht ein Pfennig an die Lieferanten bezahlt worden. Clemens wollte sich Geld verschaffen, um ins Ausland zu können. Auf dem Briefbogen des Angeklagten war die Firma „Wilhelm Köpcke“ und „Girokonto der Reichsbank“ angegeben. Am 2. Januar dieses Jahres wurde Clemens hier durch die Kriminalpolizei festgenommen. Das Urteil lautete wegen vollendeten und versuchten Betrugs in sechs Fällen auf ein Jahr zwei Monate Gefängnis und fünfjährigen Ehrenrechtsverlust. Zwei Monate gelten als verbüßt.

In der Hamburger Straße ereignete sich gestern abend kurz vor 7 Uhr nahe der Seidel u. Raumannschen Fabrik ein schwerer Automobilunfall. Eine in der kleinen Zwingerstraße wohnhafte 69 Jahre alte Gändlerin fuhr zu dieser Zeit mit einem Kinderwagen nachwärts auf dem rechten Gleis der Straßenbahn. Hinter der Frau kam in nächster Fahrt das Automobil eines in der Winklmannstraße wohnenden Kaufmanns, dessen Lenker zwischen dem Straßenbahngleis und der Bordwand vorüberfahren wollte. Unglücklicherweise fiel es aber der Frau in diesem Augenblick ein, vom Straßenbahngleis weg nach rechts abzubiegen, wodurch sie unmittelbar in die erst freie Fahrspur des Automobils kam. Bei der Schläpfrigkeit der Straße infolge des Regens war es dem Automobilisten nicht möglich, sein Geschick so schnell zum Stehen zu bringen, daß ein Zusammenstoß zu vermeiden war und die Frau wurde überfahren. Die Verunglückte wurde gleich mit dem Automobil nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht, wo jedoch der durch Eintrüden des Brustkastens bereits eingetretene Tod festgestellt wurde. Der Lenker des Automobils, dem das Zeugnis eines vorichtigen und tüchtigen Fahrers gegeben wird, war über das Unglück dermaßen erregt, daß man befürchten mußte, daß er sich ein Leid antue, weshalb er vorerst in Gewahrsam gehalten wurde.

Aus dem Polizeiberichte. Gestern nachmittag verunglückte ein auf der Neue Gasse wohnhafter Arbeitsschürke dadurch, daß ein geladenes Taschentuch, an dem er herumspielte, sich plötzlich entzündete und die Kugel ihm in den Unterleib drang. Da er Prüfung in der Fach- und Fortbildungsschule hatte, bezog er sich in diese. Hier stellten sich aber sehr heftige Schmerzen ein, daß er wieder nach Hause geschickt werden mußte, von wo aus dann, auf Anordnung eines hinzugezogenen Arztes, seine Überführung in das Johannstädter Krankenhaus erfolgte.

Im Christlichen Verein Junger Männer, Remmert 9, III, hält am Freitag, den 22. März, abends 8 Uhr, Hr. Pastor Streng aus Paris einen Vortrag über „Deutsche Junge Männer in Paris“. Jedermann, Damen und Herren, sind dazu eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Sinnen - Zertifikat für die vollstündigen Stulen der Sächsische Staatseisenbahnen. Am 1. April 1912 treten im Abschnitt C. Nebengebührentaxi, dieselben Änderungen und Ergänzungen ein, die am gleichen Tage im Deutschen Eisenbahn-Zertifikat Teil I durchgeführt werden.

Rönlgl. Generaldirektion der Sächsische Staatseisenbahnen.

Schreiberstelle.

Ein flotter Schreiber, geübt in Stenographie und Maschinen schreiben, wird für die Betriebsverwaltung des Wasserwerkes sofort gesucht. Anfangsgehalt jährlich 720 Mark.

Wasserwerk Niederlöbnitz. Gemeindeverband Niederlöbnitz-Röhschenbroda. Gemeindevorstand Hans, Vorsitzender.

Unbekannter Toter, infolge Bettelung unkenntlich, anscheinend 50 Jahre alt, 1,80 m groß, mittelkräftig, dunkelblonde Haare, große Nase, wurde aufgefunden in Dölschitz in der Elbe am 8. März 1912.

Kleidung: Dunkler Jodettanwg, schwarze Gummistiefeln. - Vorgefunden wurde beim Toden: Taschenrechner mit Doppelgoldrand mit gelber großgliedriger Kette und Zettelschrift, betitelt: „Die Gottespeß, von John Rork.“

Rönlgl. Polizei-Direktion, Landeszentrale für Vermisste und unbekannte Tote.

Rönlgl. Sächs. Tierärztliche Hochschule in Dresden.

Das Sommersemester 1912 beginnt am 25. April. Die Immatrikulation erfolgt vom 18. April bis 25. Mai.

Musikunterricht an Anfänger wird erteilt in der Grundschule für das königliche Conservatorium. Aufnahme jederzeit: Kinder vom 7. Jahre an. Monatspreis: 6,50 Mk., Jahrespreis: 66 Mk.

Rittergut

vornehmer Landgut, in der Nähe von Dresden, sehr schön gelegen, 600 Morgen groß, beste Bodenverhältnisse, auch etwas Wald u. n. Leiche, gute Jagd, geräumiges Schloß, schöner Park u. Garten, ist zu sehr billigem Preise zu verkaufen.

de Coster, Dresden-N., Wannenstraße 14 I.

Dresden (82 J.); Frau Luise Göner (52 J.) in Dresden; Dr. Carl Friedrich Louis Koch in Dresden; Dr. Musikdirektor Heinrich Friedrich Gustav Gwalt, emer. Lehrer am Rönlgl. Konservatorium der Musik zu Leipzig; Dr. Ignaz Wittkowski in Leipzig; Frau Emilie Jürgens geb. Kreisler in Plauen i. S.; Dr. Ernst Hermann Krause, Kaufmann in Leipzig; Frau Bertha Schubart geb. v. Alvensleben in Jersitz; Frau Fanny Kerben geb. Steinmeyer (66 J.) in Bad Kösen; Dr. Rittmeister a. D. Harald Löbbede in Braunshweig.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Mädchen: Frn. Rittmeister Otto v. Watodi in Königsherg i. Pr.

Verlobt: Dr. Walthor Rahr in Hamburg mit Frn. Irene Richter in Dresden-N.; Dr. Lehrer Georg Tischendorf mit Frn. Martha Berlin in Leipzig; Dr. Referendar Dr. jur. Max Leichmann in Lauenstein i. S. mit Frn. Liesl Lude in Müble Stahmeln b. Leipzig; Dr. Max Göner, K. Eisenbahnkommissariat Seehelm D. S. W. Atrila, mit Frn. Elisabeth Ottenroth in Leipzig-Gohlis; Dr. Kaufmann Paul Lindner in Glesfeld i. S. mit Frn. Marta Röhmann in Plauen i. S.; Dr. Oberleutnant Karl Friedrich van der Leeden mit Frn. Fanny Räder in Wörlitz; Dr. Rittmeister Frh v. Brodhufen mit Frn. Elise Reckermann in Stolp.

Schorben: Frn. Elise Anna Dörfling in Dresden; Frau

Amalie verwa. Geneis geb. Wölfigh in Dresden-N.; Frau Minna Marie Förster geb. Kaiser in

Nachruf.

Am 20. März verschied zu Leipzig der königliche Major a. D. Herr Maximilian Heinrich Adam Graf v. Wuthenau.

Der Verchiedene gehörte dem Regiment von 1855 bis 1861 und von 1862 bis 1864 an. Das Regiment betrauert in ihm einen seiner ältesten Angehörigen, dessen ritterliche Gesinnung, freundliches, lebenswürdiges Wesen und seine bis ins späteste Alter betätigte Liebe zu seiner Waffe ihm ein bleibendes Andenken sichern.

Freiherr v. Friesen, Major, beauftragt mit der Führung des Garde-Reiter-Regiments.

Galerie Ernst Arnold Schloß - Straße 34 Stätten der Arbeit. Ausstellung von Gemälden, Bronzen, Zeichnungen, Aquarellen, Radierungen etc. Täglich geöffnet 9-7 Uhr, Sonntag 11-2 Uhr.

Rennen zu Dresden Sonntag, 24. März, nachm. 2 1/2 Uhr. Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz. Wetlaufträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Renntagen nur im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I, vormittags von 11-1 Uhr angenommen.

I. Die ausgewählte Sammlung von hervorragenden Gemälden alter und neuzeitiger Meister aus dem Nachlaß der Herren B. Berghausen † Cöln, Prof. Hübner † Dresden u. a. gelangt bei der unterfertigten Firma zur Versteigerung den 26. März 1912, zur Besichtigung den 24. und 25. März 1912.

Zu dem am Sonnabend, den 23. d. M. abends 8 h. o. t. im Restaurant „Knecht“ stattfindenden Dresdner Kreisabend gestattet sich die Unterfertigte ihre lieben A. H. A. H. und i. a. B. i. a. B. einzuladen. Die Landsmannschaft Grimonia. I. A.: Starke XX

C. Bär u. H. Beyer Schloßstr. 28 schrägüber dem königl. Schlosse. Spezialitäten: Feine Tafelbonbons erster auswärtige Confiseure, à Pfd. Mk. 3,-. Wiener Confituren. Schweizer Chocoladen: Kohler, Lindt, Suchard, „Gala“ Peter.

Vorzüglich empfohlen bei Gicht, Nierenleiden, Rheumatismus, VITTEL GRANDE SOURCE - nicht kohlenäurehaltig - Allein-Vertrieb Mohren-Apotheke, Pirn. Pl. Zu beziehen direkt oder durch alle Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Pa. Holländer Mustern Tiedemann & Grahl Gebrüder 9. 59 Babyausstattungen solider eigener Anfertigung. Margarethe Stephan & E. Brink Wäscheausstattungs-geschäft, Breitestr. 4. 258

Wasserstände der Elbe und Moldau. Rudweis No. tan Brandeis Reinf Zeitmetri Kuffig Dresden: 20. März + 2 + 30 + 52 + 42 + 48 + 80 - 76 21. März + 8 + 24 + 49 + 37 + 44 + 86 - 80

Statt besonderer Anzeige. Heute früh 7 1/4 Uhr entschlief sanft im 88. Lebensjahre mein innigstgeliebter Gatte, unser guter treuerjogender Vater, Schwiegervater und Großvater Herr Bankier Carl Friedrich Prater. Blaseniq, Residenzstr. 29, u. Managua (Nicaragua), den 20. März 1912. Im tiefsten Schmerze: Marie Prater geb. Köhler, Anna Maria Bahlke geb. Prater, Carl Friedrich Prater, Consul Julio C. Bahlke, Erna Prater geb. Wender-Wesler, Edgar, Leonie, Irene Bahlke. Die Trauerfeier findet im Hause Sonnabend, den 23. März, nachmittags 3 Uhr statt, anschließend erfolgt die Beerdigung auf dem Trinitatis-Friedhofe. Condolenzbesuche dankend abgelehnt.

Herr Josef Bürchl, Kgl. Sächs. Kammermusikus a. D., Inhaber des Ritterkreuzes I. Klasse des Kgl. Sächs. Albrechtsordens, im 80. Lebensjahre. Knecht, 20. März 1912. Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kunst und Wissenschaft.

Klavierabend. (Leonid Bychnew.) Wieder ein Klaviersänger aus dem russischen Osten. Leonid Bychnew kommt aus St. Petersburg, wo er als Laureat des Kaiserl. Konservatoriums vertisch. Pianistisch hat er als Schüler von Anette Esipoff zu gelten. Im Anfang der zwanziger Jahre lebend ist er als starkes Talent anzuspüren. Geübt es seinen schlanken Klavierspieler auch noch nicht, dem Steinway-Flügel den großen tragenden Ton abzurufen, den Stücke wie die Bach-Busoni'sche Chaconne (D-moll) oder auch Chopins F-moll-Ballade erfordern, so entschädigt er dafür bereits jetzt als Poet des Klavierstils. Mozarts gern einmal gehörtes Largo aus dem „Konzertkonzert“ erweckt schon gute Erwartungen, die sich dann mehr und mehr verwirklichen. In Liszt'schen B-moll-Sonate, die pianistisch sehr reich und effektiv ist, aber freilich auch etwas stark mit dem Salongenre liegung, vertieft Bychnew im Vortrag des Andante die sich regende Psyche, auf deren Entfaltung es ja nun im wesentlichen ankommt. Vermisste man begreiflicherweise in Schumanns „Carnaval“ den germanisch-sentimentalen Unterton, den uns bisher übrigens noch kein russischer Pianist anlingen zu lassen vermochte, so gestaltete der junge Künstler dafür um so poetischer die beiden Chopin'schen Mazurkas. Das für einen Klavierabend überreich bemessene Programm wies noch auf: Bachmaninow: Elegie Es-moll und Prélude G-moll, Bychnew: Der Tag des Regens, Scriabin: Tragödie, Debussy: Arabesque E-dur und Prélude A-moll, Liszt: Rhapsodie Nr. 12.

Literatur. Aus Halle a. S. wird berichtet: Es Majestät der Kaiser erhielt kürzlich von einem Privatmann ein Reformatoren-Stammbuch zum Geschenk, das dieser aus einer Auktion um 25 000 M. gekauft hatte. Der Kaiser sah, wie das Stammbuch jetzt der Lutherhalle in Wittenberg. Das Album ist eine in kostbarem Leder gebundene Ausgabe von Melanchthons „loci communes“. Eintragungen auf der Vorderseite des Albums stammen von Luther, Melanchthon und anderen Reformatoren.

Bildende Kunst. Am 26. und 27. März d. J. gelangen bei der Auktionsfirma J. M. Heberle (H. Lemperg's Söhne G. m. b. H.) in Köln zwei hervorragende Sammlungen zur Versteigerung. Die erste Sammlung enthält ausgewählte Gemälde älterer und neuerer Meister und stammt hauptsächlich aus den Nachlässen der Herren B. Verghausen † zu Köln und des Hrn. Prof. Hübnert † zu Dresden. Unter den Arbeiten der älteren Meister sind neben den deutschen Schulen vor allem die niederländischen Schulen des 17. Jahrhunderts vertreten. So findet man ein reizvolles Tierstück von der Hand Verghausen, eine prächtige Landschaft von Karel Kneller, eine prächtige Darstellung Christus am Kreuze, zweifellos eine Arbeit der Rubens'schen Schule. Unter den neueren Meistern verdienen zunächst die Arbeiten der Düsseldorf-Schule hervorgehoben zu werden, dann die der niederländischen Schulen. Im Einzelnen sei auf die treffliche Arbeit der Duffitenpredigt von C. F. Lessing hingewiesen, die erste Fassung des berühmten Gemäldes in der Nationalgalerie zu Berlin, dann auf die Landschaften von Hofner, Vanutelli, Baroni und Koedoe. Im Anchluss an diese Sammlung gelangt eine ausgewählte Sammlung von erstklassigen Miniaturen und mit Miniaturen verzierter Dosen zum Verkauf. Sie enthielt die englischen, deutschen und französischen Schulen in erstklassigen Exemplaren vertreten und stammt aus dem Besitz eines rheinischen Sammlers. Neben frühen Portraits von Terburg enthält sie Arbeiten von Guercino, Augustin, Merat, eine Reihe Arbeiten von Wege, d'Aquillat, Tronais, eine Dose mit zierlich gearbeiteter Darstellung der Geschichte des Jupiter und der Io von der Hand Tragonards und anderes mehr. Aber beide Sammlungen sind reich mit Lichtdrucktafeln ausgestattet. Kataloge erschienen, die zum Preise von je 2 M. von der Versteigerung leitenden Firma zu beziehen sind.

— Prof. Max Liebermann ist von der philosophischen Fakultät der Universität Berlin zum Ehren-doktor ernannt worden.

Musik. Man schreibt aus Wien: Die Gopoper nimmt sich dieses Jahr der österreichischen Komponisten an. Nach Julius Wittner kam endlich Max v. Oberleithners einaktige Oper „Aphrodité“ nach einem zwei-jährigen Leidensweg zur Aufführung. In der Musik drückt die Gedankenarbeit auf das freie Spiel der Phantasie, und eine allzu ausgeglichene Technik in der Verbindung und Umformung der Leitmotivik läßt den gesunden temperamentvollen Musiker, der in Oberleithners Werk nicht hemmunglos schaffen. Dadurch bekommt die Musik oft den Charakter des Glucks, wird klar und leblich, während sie an anderen Stellen, wo der Komponist sich von der momentanen Eingebung fortreißen läßt, den packendsten Ausdruck findet. Was ich besonders an Oberleithners Schöpfung, das ist sein hoher künstlerischer Ernst. Man hat immer das Gefühl, einen gediegenen, technisch geschulten Musiker am Werke zu sehen, der mit voller Beherrschung der Mittel nach eigener Ausdrucksform sucht, dem die Musik Sache des Herzens ist. Das Textbuch ist von Hans Liedtschki fast ganz im Anschluss an den Roman von Pierre Louys gearbeitet. Natürlich mußte der Gang der Handlung strenger gefasst, die Kiselchilberung mehr bei-seig gelassen, das rein äußerliche Geschehen in den Vordergrund gerückt werden. Die Oper verlangt rasche dramatische Entwicklung, und darum mußten die psychologischen Momente aus dem Bereiche des rein Hellenischen in das allgemein Menschliche überführt werden. Das be-dingte auch eine andere Motivierung der dramatischen Peripetie und einen veränderten Schluss. Im Roman weiß Demetrios die Chrysis von sich, weil er sie schon im Traume besitzen hat und nun keine Enttäuschung an der Wirklichkeit erleben will, in der Oper liegt die Sache wesentlich anders. Hier hat der Künstler, gebendet von dem Anblick der Chrysis, in tollem Liebesrausch sich hineinreden lassen, sein eigenes Werk zu ver-nähten, und nun stößt er die Dirne fort, die ihm seine Lebensarbeit gestiftet hat; das Leben hat keinen

Wert mehr für ihn. Er stirbt zwar durch die Hand eines Nebenbuhlers, doch ist sein Tod in der dramatischen Technik nichts Zufälliges, er stirbt als Opfer seiner eigenen tragischen Schuld. Die Aufführung des Werkes in der Gopoper litt unter manchen technischen Mängeln. Musikalisch kam die Oper unter Schalk's sicherer umsichtiger Leitung hingegen sehr gut heraus. Die Darstellerin der Titelrolle, Migi Jerića, die als Gast mitwirkte, fühlte sich im Rahmen der Gopoper bald heimisch, und siegesthaft strahlte ihr warmer, blühender Sopran durch das Haus. Herr Weidemann hatte als Demetrios, namentlich in der mit meisterlicher Charakteristik gelungenen Sterbeszene, Momente von elementarer dramatischer Kraft und auch die Träger der kleineren Partien boten das Beste. Man bereite dem Komponisten einen freundlichen, warmen Erfolg.

Theater. Aus Berlin wird gemeldet: Dieser Tage weilt hier der Intendant der Münchener Hoftheater Hr. v. Speidel, um mit Dr. Kunwald, dem Dirigenten des Philharmonischen Orchesters, der bekanntlich am 1. April diese Stellung niederlegt, wegen seiner Ver- setzung als Hofkapellmeister zu verhandeln. Wie man hört, dürften die Verhandlungen sehr bald zum Abschluss gelangen und Dr. Kunwald den Dirigentensessel Felix Weidmann an der Münchener Gopoper einnehmen, nachdem die Bemühungen, den Wiener Kapellmeister Walther zu gewinnen, endgültig gescheitert sind.

† Aus Berlin kommt die traurige Kunde, daß Willy Frohöde, der vor einigen Jahren zu den ersten Kräftigen des Dresdner Königl. Schauspielhauses zählte, seinem Leben freiwillig ein Ziel gesetzt hat. Fehn Jahre war Frohöde in Dresden künstlerisch tätig gewesen, von 1899 bis 1909, nachdem er vorher dem Schiller-Theater in Berlin und dem Hoftheater in Meiningen angehört hatte. Der Verstorbenen, der dem modernen Naturalismus huldigte, war ein starkes schauspielerisches Talent, das leider nicht zur vollen Ausreifung gelangt ist. In seinen besten Rollen der Dresdner Zeit gehören außer einer Reihe trefflicher Gestalten in Dramen Hauptmanns, Björnsons, Ibsens, Otto Ernst's: Gekler, Talbot, Gianettino Doria, Franz Moor, Jago, Shylock, Richard III., der König im „Hamlet“, Antonio Montecatino („L'Asso“), Karl in Hebbels „Maria Magdalena“. Seit seinem Weggang von Dresden war Frohöde einer der ersten Darsteller des Lessing-Theaters in Berlin, nächsten Herbst wollte er an das Hoftheater in Weimar übersiedeln. Leute hatte Willy Frohöde, mit dem ein überaus sym- pathischer und kraftvoller, vom Ernst seiner künstlerischen Mission erfüllter Darsteller dahingegangen ist, seinen 48. Geburtstag feiern können.

Zentraltheater. (Opern-Ensemble Felix Petrenz.) Eine Jubiläumsvorstellung, die 75. daher der Lorbeer! Hr. Petrenz hat ihn verdient. Der Tatkraft, Ausdauer und Tüchtigkeit, mit denen er sein Ziel verfolgt, ist alle Anerkennung zu zollen. Was war das, gestern wieder für eine nette Vorstellung und wie gut arbeitete auch wieder die Regie des Hrn. Königl. Hofopernsängers Rob. Büssel. Bei den Darstellern, nun, da harpette es natürlich noch da und dort. Dafür sind es eben Novizen ihrer Kunst. Die Oper „Die Regimentstochter“ hat drei Hauptpartien, zwei davon, mit denen sie steht und fällt: die Titelpartie und die des Tenors. Darum soll nun gerade das Petrenz-Ensemble den Ritter vom hohen C haben, den nicht einmal die Gopoper besingt? Hr. Adrian (Tonio) täte aber wenigstens gut, nicht gerade die Schwäche Hrn. v. Vary's zu kopieren, nämlich seine über- triebene Rasalisierung der Töne der Hochlage. Mag er seinen kleinen hübschen Tenor lieber nach Hrn. Rüdigers Vorbild schulen. Also blieb Fr. Bakter als Regimentstochter der star der Veranstaltung. Ihre Stimme spricht wieder umgekehrt am besten in der Höhe an. Aber zur richtigen Note fehlt da im Spiel noch vieles, vor allem wie der Oberreiter sagt, das Reiche und Frische. In der Sentimentalität des zweiten Akts fühlte sie sich jedenfalls geborgener, als im Marcedontenintermezzo. Hr. Göß als Sergeant Sulpice war recht gut. Aber das Sächslein! Erst einmal das abstreifen, ehe man auf die Bühne gehen will. Ein hübsches Spieltalent zeigte wieder Hr. Feinig als Hortensio, während man das von Fr. Fenner (Marchis) nicht sagen konnte. Hier scheinen aber hübsche Stimmmittel zu haben zu sein.

„Dresdner Lannhäuser.“ Die vollständigen Liederabende der Männergesangsvereine erfreuen sich mit Recht großer Beliebtheit. Auch das Konzert des „Lannhäuser“ im Saale des Vereinshauses war sehr gut besucht. Hr. Kantor Max Stränky ist der Sängerschaft, die zu den ältesten Vereinigungen Dresdens zählt, ein trefflicher Bildner und Führer. Nur sollte er noch mehr auf die Schulung der Mittelstimmen bedacht sein, die stellenweise die reine Klangwirkung trübten. Fast in jedem Chöre fand sich irgend eine besonders fein ausge-reichete Stelle, die vom Dirigenten mit ersichtlicher Sorgfalt herausgehoben wurde, die aber nicht immer die vorhergegangenen harmonischen Uebensheiten vergessen machte. Das gilt gleich von den ersten Chören „Früh- lingsgäubern“ von Meyr-Oberleben und Degars, „Morgen im Walde“. Einwandfreier wurden im ganzen die leichten Chöre gesungen: „Frühlingsgäubern“ von E. H. Döring, dem Dresdner Altmeister, „Im tiefsten Wald“ von H. Speidel (die erste Strophe sang wundervoll) und das frische „Im Wal“ von H. Jungst. Der „Abmarsch“ von H. Heinrichs, bekannt von dem Gastkonzert des Hannover'schen Männergesangsvereins, wurde entschieden so langsam vorgetragen, wenigstens die drei ersten Strophen. Der Komponist selbst nahm die Zeitmäße viel schneller und erzielte damit namentlich im Leipziger Konzert einen durchschlagenden Erfolg. „Ende gut, alles gut“, den Schluss des Abends bildete das wirkungsvollere, fein gearbeitete Scherzliedchen „Der Spielmann ist da“ von Rud. Heyne. Solistische Abwechslung boten die Violin- vorträge des Hrn. Königl. Kammermusikers Willy Reiner, der mit Kompositionen von Wieniawsky und Bieuztemps (am Klavier Walter Dormann) sich ver- dienterweise einen großen Erfolg erspielte. Auch das Leipziger Vokalquartett (Damen Fröhde und

Grundmann, Herren Siegenbach und Welbe) errang reichen Beifall. Anfangs litt die Longebung unter mancherlei Schwankungen, von denen besonders das entzückende Madrigal „Süßes Lieb“ von Towland be- trafen wurde. Später flossen die Klänge so innigerer Verbindung zusammen, und man hätte dieses Madrigal, eine Perle der Literatur, gern noch einmal in der köst- lichen Ausführung gehört, die den Liedern „In stiller Nacht“, „Verlorenes Lieb“ und der Zugabe „In einem kühlen Grunde“ zuteil wurde.

* Im Verein für Sächsische Volkskunde sprach gestern Abend im Weissen Saale der „Drei Raben“ Hr. Schriftsteller Leutnant a. D. Rejshwig über das Thema „Volkskundliches aus der Dresdner Heide“. Der Abend wurde von dem Vorsitzenden Hrn. Hofrat Prof. Seyffert mit begrüßenden Worten und mit der Mit- teilung eröffnet, daß die Zeichnungen für das Abonne- ment auf die Neuausgabe des Obererischen LandesAtlas von Sachsen alle Erwartungen übertroffen hätten. Der Redner dankte besonders dem Königl. Kriegsministerium für sein Entgegenkommen, wodurch es möglich geworden sei, das wertvolle Werk der Öffentlichkeit wieder zu- gänglich zu machen. Weiter teilte der Redner noch mit, daß der Verein jetzt 3020 Mitglieder zähle. Trotz dieser hohen Zahl sei eine weitere Steigerung wünschenswert, da der Verein infolge der bevorstehenden Eröffnung seines Landesmuseums einer weitgehenden Unterstützung bedürfe. Hierauf ergriff Hr. Rejshwig zu dem schon mitgeteilten Thema das Wort. In seinem Schlusswort dankte Hr. Hofrat Prof. Seyffert dem Redner für seine gehaltreichen Ausführungen und teilte mit, daß das Zu- kunftsmuseum des Vereins auch eine Abteilung der Dresdner Heide enthalten werde, da es dem Verein gelungen sei, die Sammlung des verstorbenen Friedens- richters Seelig in der Hauptache zu erwerben. Auch aus den verschwundenen Heidebörsern Otterschlag u., die vom Kriegsministerium zur Anlegung eines Truppenübungs- platzes angekauft worden seien, habe der Verein drei Leiter- wagen voll volkstümlicher Gegenstände erworben, ebenso besitze er eine Anzahl Erinnerungen an den bekannten Flarer Roller in Lausa. Der diesjährige Sommer- ausflug des Vereins solle übrigens nach der Dresdner Heide stattfinden und zwar sollen die Heidebörsen Ferns- dorf und Lausa besucht werden.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Residenztheater. In der Operette „Heimliche Liebe“, die am Sonntagabend zum erstenmal aufgeführt wird, sind in größeren Rollen beschäftigt die Damen: Vill. Kattner, Grathly und die Herren: Weg, Guffall, Hellwig. Die Musik ist von Paul Ottensheimer, erstem Kapellmeister der Wiener Hofoper.

* Im Zentraltheater geht morgen, Freitag, 9. Septimalig abends „Eva“ von Franz Lehár in Szene. Sonntagabend, den 23. März, eröffnet Fräulein Mizzi Freiharbt ihr Oskpiel als „Rosililla“ in der Operette „Das Puppenmädchen“ von Leo Fall. Die Aufführung findet als Abkürzungsbesetzung für Hrn. Kapellmeister Georg Wittich statt. In den Hauptpartien des „Puppenmädchens“ sind beschäftigt die Damen Gise Wastawa und Flora Hegner, sowie die Herren Richard Benden, Curt Busch, Ludwig Köppel und Oscar Sachs u. a.

* Das Königl. Konservatorium veranstaltet Sonntagabend, den 23. März, abends 8 Uhr eine Schauspielaufführung und Montag, den 24. März, abends 8 Uhr eine Musikaus- führung vor den Mitgliedern des Patronatsvereins im Musiksaale.

* Morgen, Freitag, 1/2 8 Uhr im Künstlerhaus Konzert (Klavier) Felix Weidmann. Werke von Brahms, Liszt, Chopin, Paganini, Volokren. (Arien bei Wies und an der Abendkasse).

* Morgen, Freitag, abends 8 Uhr, wird in der St. Petri- Kirche, Grossenhainer Platz (Straßenbahnen 6 und 12), das Oratorium „Selig aus Gnade“ von Albert Weiler für Soli, Chor und Orgel aufgeführt. Mitwirkende sind Fräulein Margarete Hösemann (Sopran), Fräulein Marie Alberti (Alt), Hr. Emil Underlein (Tenor), Hr. Charles Robertson (Bass), Orgel: Hr. Organist Paul Walde. Leitung: Hr. Kantor Max Reiner. Eintritt gegen Entnahme eines Programms, Altstadtplatz (gegen) für 20 Pf., die übrigen Plätze (weil) für 10 Pf., an den Ein- gängen der Kirche. Textbuch für 10 Pf., Einlös 1/2 8 Uhr.

* Der Königl. Kammermusiker Theodor Bauer veranstaltet im Saale des Lohengraben, Ostra-Allee 15, Sonntag, den 24. März, nachmittags 5 Uhr, eine Schüler-Vorstellung (Violin). Pro- gramme, die als Eintrittskarten gelten, können unentgeltlich in der Hofmusikalienhandlung von H. Voth, Prager Straße, und am Saleingang entnommen werden.

* Die Schlussprüfungsaufführung der Köslingschen Musik- akademie für Damen findet Sonntag, den 24. März, vor- mittags 1/2 12 Uhr im Saale des Künstlerhauses statt. Zum Vor- trag kommen Werke für Klavier von Chopin, Liszt, Czajkowski, Debussy; für zwei Klaviere von Mozart und Schubert; Sonate für Klavier und Violine von Grieg; Arien und Lieder von Schubert, A. Strauss, Meyer u. a.

* Palmsonntag, abends 8 Uhr, findet im Saale des Hotel „Fürstenthol“ Strieflener Straße, ein Konzert zur Einführung der Lehrkräfte an der Musikschule von Frau Dir. Emilie Emma Zierold, Strieflener Straße 19 I, statt.

Männigfaltiges.

Aus Sachsen.

* Dem Landespenstionsverbande sächsischer Gemeinden sind neuerdings die politischen Gemeinden Galsberg, Gornsdorf, Erbschlag, Breitenbrunn, Albernau, Penig, Cramzah und Cunnersdorf, Amtsh. Annaberg, die Schulgemeinde Laubgast, sowie die Bezirksverbände der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, Zwidau und Dippoldiswalde beigetreten.

* sk. Leipzig, 20. März. Nach dreitägiger Verhand- lung ist am Mittwoch vom Leipziger Schoungericht die 21-jährige Mäherin Frieda Walle wegen einfacher Ur- tundenfälschung und Körperverletzung mit Todeserfolg zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Walle war im August v. J. mit ihrer Hauswirthin, der Witwe Peyer, einer zanküchtigen Person, in Streit ger- atet. Die Peyer war dabei von der Walle so schwer verletzt worden, daß sie verstarb. Um den Anschein eines Selbstmordes hervorzurufen, hatte die Walle dann die Peyer mit einem Strick an der Türschwelle auf- gehängt und selbst einen Selbstmordversuch vorgetanzt

sk. — Die russische Gedächtniskirche in der Nähe des Leipziger Völkerschlachtdenkmal...

w. — Heute nachmittag in der zweiten Stunde wurde in der Lühener Straße in Leipzig-Pfandau...

Chemnitz, 21. März. In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Kirchenvorstandes von St. Petri...

A. Zwickau, 21. März. Der Ausschuss für Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Geh. Kirchenrat D. Meyer...

Großenhain, 20. März. Im Nachbarortje Weiersdorf wurde durch ein Bomierkommando von zwei Offizieren...

Oberdöhrn, 21. März. Am gestrigen Tage ist hier auf Einladung und unter dem Vorsitze des Hrn. Geh. Finanzrats Dr. Haase...

Zittau, 21. März. Unter Vorsitze des Hrn. Amtshauptmann v. Wapdorf ist von den Gemeinderäten zu Alt- und Neuhörnig...

sk. — Am Mittwoch mittag brach in einer Baumwollspinnerei in Zittau ein verheerendes Feuer aus. Der rechte Flügel des Fabrikgebäudes ging in Flammen auf...

Aus dem Reich.

Strasburg, 20. März. Se. Majestät der Kaiser hat an Stelle des in den Ruhestand getretenen Bezirkspräsidenten Grafen v. Zoppelin-Aischhausen...

Berlin, 21. März. In dem Spielerprozesse gegen Dujes und den Grafen Gissbert Wolff-Metternich wurde gestern mittag das Urteil gefällt. Dujes wurde wegen wiederholten Betruges...

Berlin, 21. März. Wie die Morgenblätter melden, wurde gestern abend gegen den Fabrikanten Pfeifer in Reindendorf ein Anschlag verübt. Als er sein Geschäftsbüro verlassen wollte...

Berlin, 20. März. Die vor einigen Tagen verbreitete Meldung, daß der mexikanische Insurgentenführer Zapata eine deutsche Frau in graujamer Weise getötet habe...

Mannheim, 20. März. Bei der Ortsgruppe Mannheim des deutschen Luftflottenvereins sind bereits über 12 000 M. gezeichnet worden...

bereits über 12 000 M. gezeichnet worden mit der Bestimmung, daß die aus Mannheim eingehenden Gelder der Deeresverwaltung zum Ankauf von Luftfahrzeugen zur Verfügung gestellt werden.

Strasburg i. E., 20. März. Die amtlichen Ermittlungen über die Ursachen des gestrigen Ballonunglücks haben ergeben, daß das Kabel anscheinend infolge eines plötzlichen, besonders heftigen Windstoßes gerissen ist. Wenige Minuten vor dem Ereignis hatte eine längere Messung des Juges weniger als die Hälfte des zulässigen Höchstzugs ergeben...

Aus dem Auslande.

Brüssel, 20. März. Prinzessin Victor Napoleon, geborene Prinzessin Clementine von Belgien, ist von einer Tochter entbunden worden. Diese wird den Namen Marie Klodile erhalten.

London, 20. März. Die Frauenstimmrechtlerin Helen Pankhurst, die am 3. d. M. das Hauptpostamt in Brand zu setzen versuchte, ist zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Bei der Urteilsverkündung erklärte der Richter, wenn die Angeklagte nicht im Krankenhaus gelegen hätte, würde das Urteil strenger ausgefallen sein.

London, 21. März. Bernhard Salbach alias Delwin, 45 Jahre alt, ein deutscher Untertan, der sich selbst als Geschäftsführer in Stahlwerken bezeichnet, wurde heute vor die Behörde von Newport (Insel Wight) gebracht unter der Beschuldigung, er sei ein Spion, und habe gestern versucht, von der Außenseite der Wardenbatterie bei Freshwater photographische Aufnahmen zu machen. Der Gefangene, der die Tat leugnet, wird Sonnabend wieder vernommen werden.

Wien, 20. März. Im Budapestter Jug erschoss sich heute, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, der ungarische Reichstagsabgeordnete und Präsident der ungarischen Advokatenkammer Emerich Szival. Als Beweggrund der Tat wird unheilbare Krankheit angegeben. Wie aber andererseits verlautet, steht der Selbstmord Szival mit den finanziellen Schwierigkeiten einer kleinen Pensionsanstalt, der Amortisationsbank, in Verbindung, als deren Präsident er fungierte. Das Aktienkapital dieser Bank beträgt 2 Mill. Kronen. Sie genoss schon seit Jahren keinen besonderen Kredit.

Łódź, 20. März. Hier überfielen heute bewaffnete Räuber den Kassierer der Aktiengesellschaft Louis Geier, der eine zur Lohnzahlung an die Arbeiter bestimmte Summe von 20 000 Rubeln bei sich trug. Sie wurden jedoch von Arbeitern überrascht, worauf sie Revolverschläge abgaben. Ein 45jähriger Knabe wurde verwundet. Einer der Räuber wurde bei der Befolgung getötet.

Konstantinopel, 20. März. Die Gesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen hat mit der Pforte einen Vertrag über den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Askab über Kalkanbelen und Gostivar abgeschlossen, welcher der nächsten Kammer vorgelegt werden wird.

Teheran, 20. März. Zwei Engländer, namens Noir und Brooks, die der Firma Ziegler angehören, sind auf dem Wege nach Sultanabad etwa 30 Meilen südwestlich von Teheran geraubt worden. Noir ist zugleich britischer Botschaftssekretär von Sultanabad.

New York, 21. März. Aus Dunmore in Pennsylvania wird gemeldet, daß dort ein Haus durch eine Dynamitbombe in die Luft gesprengt wurde. Acht Bewohner wurden getötet. Ein in dem Hause anwesendes Mädchen wurde gegen einen Baum geschleudert.

Port Smith (Arkansas), 20. März. In einem Kohlenbergwerke in Mc. Curtin (Oklahoma) hat eine Explosion stattgefunden, durch die 85 Bergleute von der Außenwelt abgeschnitten worden sind. Eine Leiche ist bisher geborgen worden. Feuer und Rauch hindern das Rettungswerk.

Land- und Forstwirtschaftliches.

* Auf Grund der von der Königl. Staatsregierung verliehenen Befugnis hat der landwirtschaftliche Kreisverein Dresden in Anerkennung langjähriger verdienstvoller Wirksamkeit im landwirtschaftlichen Bereich...

Wolkswirtschaftliches.

© Dresdner Fahrwesen-Gesellschaft. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig das Rechnungswert für 1911, sprach die Entlastung der Verwaltungsgorgane aus und was mit

der Verteilung des der Gesellschaft aus ihrem Vertragsverhältnis mit der Dresdner Transport- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft vom. G. Thamm zugewiesenen Betrages von 109 882 M. wie folgt einverhandelt: für Abschreibungen 48 407 M. (53 933 M.), dem Reservefonds 3075 M. (wie i. B.), als 7 % Dividende (wie i. B.) 56 000 M., Vortrag auf neue Rechnung 588 M. (wie i. B.). Ferner genehmigte die Generalversammlung die Umwandlung des mit 8000 M. dotierten Spezial-Reservefonds in einen Talonsteuer-Reservefonds.

© Elektrizitätswerte-Betriebs-Aktiengesellschaft in Riesa. In der am 19. d. M. stattgefundenen Aufsichtsratsitzung wurde der Abschluß für das am 31. Dezember v. J. beendete Geschäftsjahr vorgelegt. Er ergibt einen Bruttogewinn von 95 202 M. (im Vorjahre 89 647 M.). Hiervon sollen 38 917 M. (35 045 M.) zu Abschreibungen und Rückstellungen verwendet werden, wonach ein Reingewinn von 56 285 M. (54 602 M.) verbleibt. Der zum 23. April d. J. einzuberufenden Generalversammlung wird vorgeschlagen, 45 000 M. als 7 1/2 % Dividende zu verteilen, 1000 M. der Talonsteuerumlage zuzuwenden und die nach Zahlung der vertrags- und statutenmäßigen Lasten verbleibenden 6397 M. (6978 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

© Speiserei- und Expositions-Aktiengesellschaft Dresden-Riesa. Der Gewinn auf Betriebs- und Beteiligungs-Konto stieg im Jahre 1911 weiter auf 827 277 M. (759 615 M.), während die Handlungsunkosten sich nur auf 227 478 M. (210 669 M.) erhöhten. Zinsen erforderten 89 499 M. (0 M.) und abzüglich 1376 M. (740 M.) Kursverlust und 40 154 M. (39 654 M.) Abschreibungen, sowie zusätzlich 108 467 M. (99 232 M.) Vortrag ergibt sich ein verteilbarer Reingewinn von 627 237 M. (i. B. zusätzlich noch 11 262 M. Zinsgewinn von 619 041 M.). Die Lasten erfordern 70 434 M. (70 574 M.), die mit wieder 11 % in Vorschlag gebrachte Dividende von 440 000 M., wovon noch 116 803 M. (108 467 M.) zum Neuvertrag verbleiben. Im Bericht wird erwähnt, daß das Expositions- und Lager-Geschäft unter der Abwesenheit sehr zu leiden hatte, daß aber bei den Beteiligungen erheblich bessere Ergebnisse erzielt werden konnten. Das neue Jahr hat in allen Betrieben günstig begonnen. Die in Aussicht genommene Erhöhung des Kapitals auf 4,8 Mill. M. soll zur Erbauung eines großen Betriebspreises und Elevators in Riesa dienen, der mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet werden soll. Die Bilanz verzeichnet u. a. 4,3 Mill. M. Beteiligungen.

* Nach dem Jahresberichte für 1911 der United States Steel Corporation betragen die Umsätze 618 140 000 gegen 703 961 000 Dollars im Vorjahre und 640 502 000 im Jahre 1909. Die Gesamteinnahmen nach Abzug aller Aufwendungen für den Betrieb belaufen sich auf 194 306 000 Dollars. Die Reineinnahmen stellen sich auf 84 466 000 Dollars. Das Surplus für das Jahr 1911 wird mit 4 665 000 Dollars gegen 10 772 000 Dollars im Vorjahre und 15 321 000 Dollars im Jahre 1909 angegeben. Das gesamte unverteilte Surplus beträgt 133 691 000 Dollars.

Leipzig, 20. März. In der heutigen Generalversammlung der Leipziger Elektrischen Straßenbahn wurden der Geschäftsbericht und der Rechnungsabluß für 1911 einstimmig genehmigt und dem Aufsichtsrat und Vorstände Entlastung erteilt. Die in Vorschlag gebrachte Dividende von 6 % wurde gutgeheißen. In den Aufsichtsrat wurden Konmerzrat Emil Berow, Geschäftsinhaber des Schlesischen Bankvereins in Breslau, und Dr. Walter Motenau aus Berlin wiedergewählt.

Berlin, 20. März. Die Verteilungsbefehle für die Kaliindustrie hat der Gewerkschaft Bergmannslegen zu Lehte eine vorläufige Beteiligungsziffer in Höhe der den Kalimetten Döringen und Orlas zugepropheten Beteiligungsziffern (jeweils 4,20 Tausendstel) vom 1. März 1912 ab genehmigt.

Bremen, 20. März. Der Aufsichtsrat der Deutschen Linienwerte Hansa in Delmenhorst beschloß, der am 11. April d. J. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 15 % (im Vorjahre 14 %) vorzuschlagen.

Breslau, 20. März. Dem Wirtschaftsblatt der „Schief. Zig.“ zufolge haben die sächsischen ober-schlesischen Steinkohlengruben am 1 bis 3 1/2 Pf. für den Zentner erhöht. Für grobe Sorten ist nur bei dem Rheinbabensteintage eine Erhöhung von 1 Pf. eingetreten.

Frankfurt a. M., 20. März. Bei der Aluminium-Industrie A.-G. in Neuhausen beträgt der Gewinn für 1911 einschließlich des Vortragens 3 290 171 M. gegen 3 473 907 M. im Vorjahre. Die Dividende gelangt mit 14 % wie im Vorjahre zum Vort.

(Eingekandt.)

VW natur Weine

hervorragend, sehr preiswert, ausserst bekömmlich.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 21. März früh.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Wirt. Max, Wirt. Min, Temp. heute (mit 7 Uhr), Wind, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Bayreuth, etc.

Ein kräftiges Tief lagert im Westen des Erdteils. Sein Kern befindet sich über Island. Seine Ausläufer reichen bis nach Mitteldeutschland. Heute ist nur noch der Rest eines solchen erkennbar, der als Teilchen über der Provinz Polen sich befindet. Dieses Teilchen bedingt zunächst noch unsicheres, zu Niederschlag neigendes Wetter. Aber Wahrscheinlichkeit nach fällt sich das Teilchen auf, so daß abdann das im Osten sich in der Entwicklung befindliche Hoch zur Vorherrschaft kommen wird.

Kausicht für den 22. März. wechselnde Winde; wolfig; etwas Mitter; gettweisse Niederschlag.

schlag. Der Vortrag auf neue Rechnung stellt sich auf 986 028 Mk.

Berliner Börsenbericht vom 21. März. (Fondsabdr.) Die über die Lage in der Eisen- und Kohlenindustrie vorliegenden recht günstig lautenden Nachrichten, die Erleuterung des amerikanischen Kupferpreises und die Festigkeit der New Yorker Börse konnten im hiesigen Börsenverkehr anfangs nicht recht zur Geltung kommen, weil durch Zeitungserörterungen hervorgerufene Befürchtungen hinsichtlich der Beziehungen Rußlands zur Türkei die Spekulation misshütig machten und zur Zurückhaltung veranlaßten. Banken lagen daraufhin nahezu durchwegs etwas schwächer bei trübem Geschäft. Dagegen zeigte der Montanaktienmarkt eine gute Haltung, wenn sich auch die Kursveränderungen in recht bescheidenen Grenzen hielten. Ansehnliche Besserungen hatten nur Selenitum um 2/8 und Horpener um 1/2 % zuzunehmen. Bismarck behauptete sich die Umsätze in Canada und Baltimore. Nach vor Ablauf der ersten Börsenstunde entwickelte sich in Aktienaktien unter Führung von Phönix ein recht reges Geschäft, was für einzelne Werte wie Phönix, Bochumer und Aumege-Friede Kurssteigerungen bis zu 1 % mit sich brachte. Aber die Sorge hinsichtlich der Lage des Weltmarktes verhinderte eine nachhaltige Wirkung der Aufwärtsbewegung. Der Sah für Ullmogel hielt sich auch heute auf 6 3/4 %. Dielem Umfange ist es wesentlich zuzuschreiben, daß das Geschäft in der zweiten Börsenstunde das Gepräge der Luftlosigkeit trug, wenn auch die vorher erzielten Besserungen sich behaupten konnten. Auf die oben erwähnten politischen Befürchtungen legte man schließlich kaum noch Gewicht, da aus St. Petersburg durchaus beruhigende Privatnachrichten in dieser Hinsicht vorliegen. Täglich länderbares Geld 4 bis 4 1/2 %.

Berlin, 21. März. (Produktbörse.) Weizen per Mai 215,25, per Juli 217,25, per September 219,75, per Oktober 221,50. Roggen per Mai 191,00, per Juli 193,00, per September 176,75. Hafer per Mai 193,75, per Juli 193,60, per September 176,75. Weizen austral. per Mai 217,00, per Juli 217,00, per September 219,00, per Oktober 221,00. Weizen austral. per Mai 217,00, per Juli 217,00, per September 219,00, per Oktober 221,00.

Landtag.

Die Erste Kammer trat heute mittig 1 Uhr zur 31. öffentlichen Sitzung zusammen und erledigte zunächst in üblicher Weise die Registranden. Sodann berichtete Kammerherr Dr. Saher v. Sahr-Dahlen für die zweite Deputation über Kapitel 64 des ordentlichen Staatshaushaltsplans für 1912/13, Gewerbe- und Dampfesselaufsicht betreffend, und beantragte, das Kapitel in Übereinstimmung mit dem Beschlusse der Zweiten Kammer mit 128 000 M. Einnahmen zu genehmigen und mit 377 313 M. Ausgaben, darunter 8550 M. künftig wegfällig, zu bewilligen. Die Kammer nahm ohne Debatte und einstimmig den Antrag der Deputation an. Weiter stand auf der Tagesordnung die Beratung des vom Kommerzienrat Hoeßch erstatteten Berichtes der dritten Deputation über Kap. 70 bis 72 des Rechnungsjahres 1908/09. Der Bericht gliederte in dem Antrage, die Kammer wolle in Übereinstimmung mit der Zweiten Kammer beschließen, bei Kap. 70, Landesanstalten, die Staatsüberschreitungen von zusammen 64 303 M. und bei Kap. 71, Verwaltung des gemeinschaftlichen Ministerialgebäudes in Dresden-Neustadt, die Staatsüberschreitungen von zusammen 9982 M. nachträglich zu genehmigen. Zu Kap. 72, allgemeine Ausgaben im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern, waren Anträge nicht zu stellen. Debattelos und einstimmig machte die Kammer den Beschluß der Deputation zu dem ihren. Es folgte nunmehr die Erledigung mehrerer Petitionen, und zwar berichteten für die vierte Deputation Kammerherr Graf v. Reichenbach, Reichsaufsicht über die Besondere des Invaliden Hermann Wey in Roschau i. Bogel. gegen die angeblich mangelhaften behördlichen Maßnahmen bei der Aufhebung des Reichnamens seiner Ehefrau, Kammerherr v. Bogberg über die Petition der Stadtengedarnen zu Dresden um Aufhebung des zwangsweisen Turnus und Bürgermeister Willich über die Petition des Maurermeisters Curt Heise in Pirna um Bewährung einer Entschädigung aus Staatsmitteln. Die Berichte kamen zu dem Antrage, die Petitionen auf sich beruhen zu lassen, was die Kammer einstimmig beschloß. Nach Anzeigen der vierten Deputation über drei für unzulässig erklärte Petitionen erreichte die Sitzung ihr Ende.

Tageskalendar. Freitag, den 22. März.

Königl. Opernhaus.

Wenn ich König wär! (Si j'étais roi!)
Romantisch-comische Oper in drei Akten (vier Bildern) von D'Emery und Brühl, deutsch von Paul Wolff.
Musik von Adolphe Adam.
Rosa, König. D. Haber. Großk. Ködler. I. Deuser.
Prinz Radour. J. Puttk. Kriegsm. Ködler. H. Büffel.
Prinzessin. Kemea. E. v. Capotol. Leibartz. H. Schmalnauer.
Hephoria. F. Soot. Kassenaußerer. E. Ermold.
Pisaffe. J. Frau. C. F. J. C. Freje.
Selibe. E. Feurand.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Sonabend: Madame Buttersky. Anfang 8 1/2 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Gediva.
Drama in drei Akten von Victor Sardou.
Leopold, Graf. L. Mehnert. Der Herold. O. Eggert.
Gediva, Gräfin. I. Oster. Der Hausmeister. R. Werner.
Bruder der Gräfin. S. Troeger. Desse. Dürcke. E. Jacobs.
Erster. W. Heiden. Wernig, Schwertfeger. Th. Beder.
Zweiter. W. Wenz. Erbes. J. Barchow-Wüller.
Dritter. Baron. A. Opel. Juchites. W. F. Rade.
Vierter. E. Lewinsky. Drittes. A. Schendler.
Fünftes. F. Worslow. Ein Dänke. R. Helm.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Sonabend: Die Söhne der Gefesselt. Anfang 8 1/2 Uhr.

Residenztheater.

Operetten-Abonnements-Vorstellung, 3. Serie.
Suzette (Die Fingerring).
Operette in drei Akten von Max Ephraim. Musik von Martin Knopf.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Sonabend: **Heimliche Liebe**. Anfang 8 Uhr.
Billett-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendank, Seestraße 6 (Telephon 9292).

Centraltheater.

Der Graf von Luxemburg.
Operette in drei Akten von Dr. A. W. Billner u. R. Bodanzky.
Musik von Franz Lehár.
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Sonabend: Das Puppenmädel. Anfang 8 Uhr.

Victoria salon.

Letzte Nachrichten.

Nach langem Leiden verstarb gestern im 78. Lebensjahre der Königl. Kammerherr Hr. Major a. D. Max Heinrich Adam Graf v. Wuthenau-Hohenthurm.

Drahtnachrichten.

Wien, 21. März. Seine Majestät der König von Sachsen ist in Begleitung des Königl. Flügeladjutanten Major Frhrn. v. Koerneritz zum Besuche seiner Schwester, der Erzherzogin Maria Josefa, heute früh hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofs von dem sächsischen Gesandten Grafen v. Mey sowie von den Herren der Gesandtschaft empfangen. Der König hat im Angartenplatz Wohnung genommen.

Wien, 21. März. Kaiser Franz Joseph empfing mittags 1 Uhr Se. Majestät den König von Sachsen. Berlin, 21. März. Se. Majestät der Kaiser empfing heute mittags das Reichspräsidentium.

Berlin, 21. März. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurde folgende Resolution des Abg. Erzberger angenommen: Der Reichstag wolle beschließen, die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, einen Gesandten zu entsenden, durch den unter Abänderung des Schutzgebietes vom 25. Juli 1900 das Verordnungsrecht eingengt und die Mitwirkung der Reichsregierung in einer den Verhältnissen der Schutzgebiete entsprechenden Weise erweitert wird.

Berlin, 21. März. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte bei der Beratung des Eisenbahnbudgets Minister v. Breitenbach, die Vorlage über die Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn werde dem Hause möglichst bald zugehen. Der elektrische Betrieb auf der Berliner Stadtbahn werde frühestens 1916 eingeführt werden.

Leipzig, 21. März. Vor der vierten Strafammer des Landgerichts begann heute der auf etwa 14 Tage berechnete Prozeß gegen die Gründer der Gewerkschaft Gläubiger Leipzig, den Bankagenten Hermann Raigebert aus Homburg v. d. H., den Kaufmann Otto Romanus Ulrich-Berlin, den Vorsitzenden der Bergwerksvereine Adolph Lamber-Großhändlerfeld und den Kaufmann Hermann Sittler aus Charlottenburg, die des Betrugs und des Beregehens gegen § 13 des Handelsgesetzbuchs beschuldigt werden. Das Verfahren gegen 19 weitere Angeklagte ist eingestellt worden.

Leipzig, 21. März. Das Reichsgericht verurteilt heute die Revision des Angeklagten Hermann Raigebert, der vom Schwurgericht Jüterbog am 30. Januar d. J. wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war. Er hatte am 24. August v. J. in Riedersdorf seine Ehefrau ermordet.

Sambor, 21. März. Das Befinden des Erzbischofs Dr. v. Wobsl hat sich gebessert.

Waldenburg, 21. März. Gestern Abend fand die Revierkonferenz der Bergarbeiter in Waldenburg statt, in der die einzelnen Berichte über die Beratungen der Arbeiter-Anschlüsse mit den Direktoren der Gruben erstattet wurden. Da aber noch nicht die Resultate von allen Werken des Reviers eingegangen sind, ist es noch nicht zu einem Entschluß, ob gestreikt werden soll oder nicht, gekommen. Heute morgen fand in Waldenburg eine abendliche Revierkonferenz statt, an welcher der Sekretär des Arbeiterverbandes Witz Bachum und der erste Vorsitzende des Hirsch-Dunderrischen Gewerkschafts teilnahmen. Besprochen wurde ferner, daß am kommenden Sonntag nachmittags eine Revierkonferenz stattfinden soll, der am Nachmittag im ganzen Bezirk Belegschaftsversammlungen folgen sollen, in denen der endgültige Beschluß über die Streikfrage zu unternehmenden Schritte gefaßt werden soll. Die Belegschaftsversammlungen sind den Arbeitern mit ihren Angehörigen ein weiteres entgegengekommen, indem sie den Häusern eine Erhöhung von 3 M. und den Schlepplern und anderen Arbeitern eine entsprechende Erhöhung der Löhne zugesprochen hat.

Reichen, 21. März. Auf der Friedensgrube der Oberhieschischen Eisenbahngesellschaft sind nach Mitteilung der Verwaltung beim geistigen und heutigen Schichtwechsel 30 Proz. gleich 250 Mann der Belegschaft nicht angefahren.

Jabree, 21. März. Auf dem Königin-Luisen-Schacht haben gestern nachmittags Verhandlungen mit der Gewerkschaft und den Arbeiter-Anschlußmitgliedern stattgefunden. Daraufhin sind zur heutigen Frühsschicht bereits 700 Mann mehr angefahren. Innerhalb fehlten noch 30 Proz. der gesamten Belegschaft. Auf der Guido-Grube, wo gestern ein Teil der Schiefer der Arbeit ferngeblieben war, ist heute die Belegschaft vollständig angefahren. Die Lohnbewegung hat dagegen auf die Vellenschächte in Anarow übergriffen. Dort fehlten bei der gestrigen Nachmittagschicht und bei der heutigen Frühsschicht 600 Mann. Auf dem Hildebrandsschacht der Gottes-Sege-Grube der Graf-Hendel-Tonnenmännchen Verwaltung in Karstschloß fehlten bei der heutigen Frühsschicht von 642 Bergleuten 311 Mann unter Tage.

Paris, 21. März. Wie aus Udjtscha gemeldet wird, fand am 18. d. M. zwischen der aus 1500 Mann Fußtruppen, Reitern und Artillerie bestehenden Kolonne des Majors Pinetcan und dem Hedi el Hadji-Clamme der Beni Harain am Tadjytscha-Passe am rechten Ufer des Nuluja ein überaus heftiges Gefecht statt. Nach sechsstündigem Kampfe zogen sich die Marokkaner, die beträchtliche Verluste erlitten hatten, aus dem Gebiete des Nuluja zurück. Die Franzosen hatten zehn Tote.

Paris, 21. März. In dem japanisch-französischen Verhandlungen wird aus Madrid gemeldet: Ministerpräsident Canallados habe erklärt, daß die von Garcia Prieto abgefaßte und vom Ministerpräsidenten genehmigte neue Note sicherlich als Grundlage für ein befriedigendes Abkommen dienen könne. — Der Madrider Korrespondent des "Echo de Paris" berichtet, eine ministerielle Persönlichkeit habe versichert, es sei möglich, daß das französisch-spanische Abkommen bald zum Abschluß gelange. In diesem Falle würden die Cortes unweigerlich einberufen werden, um das Abkommen zu ratifizieren.

London, 21. März. Das Unterhaus hat den Mannschaftsbestand der Flotte, wie er im Etat vorgezeichnet ist, einstimmig genehmigt.

London, 21. März. Der gestrige Beschluß des Bergarbeiterverbandes zu dem Gesandtenworte der Regierung wurde den Blättern zufolge nur mit 12 Stimmen Mehrheit angenommen. Im ganzen wurden 140 Stimmen abgegeben. Die große Mehrheit der englischen Delegation war dagegen, wurde aber von den Schotten und Walisern sowie von einer englischen Gruppe überstimmt.

London, 21. März. Wie das "Reuters Bureau" erfährt, ist nach Berichten aus Udjtscha daselbst eine Revolte ausgebrochen. Die Chinesen haben eine selbständige "Republik von Ali" proklamiert. Zwischen den Republikanern und den Mandchus haben seit geraumer Zeit Kämpfe stattgefunden. Der Tatargeneral von Ali, Kwangsi, wurde durch Drohungen gezwungen, die Wahl zum Präsidenten der Republik anzunehmen.

Rom, 21. März. Die 25000 Mann, die jetzt nach Afrika abgehen, bedeuten keine Verstärkung der dortigen Streitkräfte, sondern sind lediglich dazu bestimmt, den auf Ende März zurückberufenen Jahrgang 1888 zu ersetzen.

Warschau, 21. März. Der Moskauer Botenbesucher hat an die Petrikauer Gerichtsbehörde einen Brief aus Chicago geschickt, in dem er mitteilt, er selbst habe die Kleinbild des Muttergottesbildes gestohlen und nach Amerika mitgenommen. Er habe keine Mitschuldigen und verlasse jetzt Chicago. Alle Nachforschungen würden daher fruitlos bleiben.

Madrid, 21. März. Die technische Kommission, die gestern Abend zusammengetreten war, stellte den endgültigen Wortlaut der Vereinbarung über die marokkanische Staatsbahn fest. Die französischen Delegierten erklärten ihn für unannehmbar. Übermorgen werden die Besprechungen fortgesetzt.

Reykjavik, 21. März. Der isländische Fischdampfer "Gylf" ist mit der ganzen Besatzung von 27 Mann untergegangen.

Oporto, 21. März. Aus den Trümmern der durch die Bombenexplosion am 19. März zerstörten Häuser wurden gestern Abend zwei Kinderleichen und Teile menschlicher Körper hervorgezogen. Die Zahl der Toten ist nunmehr auf sieben gestiegen. Vermutlich liegen noch mehr Opfer unter den Trümmern.

Mc. Curtin, 21. März. Nach den bisherigen Feststellungen nimmt man an, daß bei der Grubenexplosion 105 Bergarbeiter den Tod gefunden haben. Vier Leichen, die geborgen wurden, waren beengt verbrannt, daß ihre Rekonstruktion nicht möglich war.

Ottawa, 21. März. Die kanadische Regierung kündigte im Unterhause eine Subvention der Canadian Northern Eisenbahn für die 525 Meilen lange Strecke vom Yellowhead-Passe im Felsengebirge nach Vancouver an. Die Subvention soll 12 000 000 Doll. für die Meile betragen. Außerdem habe die Provinzialregierung von British-Columbia Bonds der Eisenbahn garantiert.

Gebr. Arnhold Bankhaus

Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen
Waisenhauserstr. 20. Hauptplatz, 38. Chemnitz Str. 96.

Oberrheinische Eisenbahn	170	Genoa	119,00
Bahnhof-Haus	115	Brasilianische Eisenbahn	115,00
Waldenburg	120,75	Chinesische Eisenbahn	115,00
Leipzig	121,00	Indische Eisenbahn	115,00
Waldenburg	121,00	Indische Eisenbahn	115,00
Leipzig	121,00	Indische Eisenbahn	115,00
Waldenburg	121,00	Indische Eisenbahn	115,00
Leipzig	121,00	Indische Eisenbahn	115,00
Waldenburg	121,00	Indische Eisenbahn	115,00
Leipzig	121,00	Indische Eisenbahn	115,00
Waldenburg	121,00	Indische Eisenbahn	115,00
Leipzig	121,00	Indische Eisenbahn	115,00
Waldenburg	121,00	Indische Eisenbahn	115,00
Leipzig	121,00	Indische Eisenbahn	115,00
Waldenburg	121,00	Indische Eisenbahn	115,00
Leipzig	121,00	Indische Eisenbahn	115,00
Waldenburg	121,00	Indische Eisenbahn	115,00
Leipzig	121,00	Indische Eisenbahn	115,00
Waldenburg	121,00	Indische Eisenbahn	115,00
Leipzig	121,00	Indische Eisenbahn	115,00
Waldenburg	121,00	Indische Eisenbahn	115,00
Leipzig	121,00	Indische Eisenbahn	115,00

Dresdner Börse, 21. März.

Deutsche Staatspapiere.

Table of German state securities including Reichsanleihe, Reichsbanknoten, and various government bonds with their respective values and interest rates.

Zivile Anleihen.

Table of civil securities including bonds from various municipalities and institutions.

Stadt-Anleihen.

Table of city securities including bonds from Dresden, Leipzig, and other major cities.

Preussische Staatspapiere.

Table of Prussian state securities including various government bonds and notes.

Preussische Anleihen.

Table of Prussian securities including bonds from different provinces and municipalities.

Preussische Staatspapiere.

Table of Prussian state securities including various government bonds and notes.

Preussische Anleihen.

Table of Prussian securities including bonds from different provinces and municipalities.

Preussische Staatspapiere.

Table of Prussian state securities including various government bonds and notes.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Table of various securities and bonds, including international and local issues.

Advertisement for Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft, featuring details about capital, branches, and services. Includes a large table of stock prices for various companies and sectors.